



NRW auf dem Sprung

Aktivitäten und Themen 2019



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Die IHKs in NRW in Zahlen

1.098.820

IHK-Mitgliedsunternehmen

331.592

davon im Handelsregister eingetragen

730.697

davon Kleingewerbetreibende

177.200

betreute Auszubildende

45.539

Ausbildungsbetriebe

24.720

Teilnehmer Weiterbildungsprüfungen

36.284

Teilnehmer Sach- und Fachkundeprüfung

42.444

Ehrenamtlich Aktive

1.212

Vertreter in den Vollversammlungen



Mehr Daten zur
IHK-Organisation
finden Sie unter:
www.ihk-transparent.de

Inhalt

Vorwort	4
NRW auf dem Sprung – eine wirtschaftspolitische Perspektive für Nordrhein-Westfalen	5
Prognosen zur Fachkräfte-Entwicklung	10
Konjunktur- und Wachstumsaussichten?	12
Zahlen, Daten, Fakten.	14

Perspektiven für NRW

Bildung und Fachkräfte.	16
Digitalisierung.	18
Electronic Government	20
Energie und Klimaschutz.	22
Existenzgründung und Unternehmensförderung.	24
Gesundheitswirtschaft	26
Handel, Stadtmarketing und Stadtentwicklung.	28
Industrie, Forschung, Innovation und IT.	30
Außenwirtschaft	32
Raumordnung und Landesplanung	34
Sachverständigenwesen	35
Recht.	36
Tourismus	37
Steuern und Finanzen	38
Öffentlichkeitsarbeit/Medienpolitik	40
Umwelt	42
Verkehr.	44

Unsere Themen – für Sie im Fokus

Mehr Frauen für das IHK-Ehrenamt!	46
Was sonst noch bewegt...	47
Ihre Ansprechpartner...	51



Vorwort

Mitten im Jahr 2019 blicken wir in Nordrhein-Westfalen auf Jahre mit einer guten konjunkturellen Entwicklung zurück. Im vergangenen Jahr wuchs das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland mit voraussichtlich 1,6 Prozent noch durchaus respektabel, wenn auch die Dynamik zuletzt nachgelassen hat.

Sorge bereitet vor allem das zunehmend unfreundlichere, außenwirtschaftliche Umfeld. Nicht erst mit dem sich verschärfenden Handelskonflikt ausgehend von den Vereinigten Staaten belasten protektionistische Tendenzen die Exporte weltweit. Gerade in Europa drücken die Verhandlungen um den Brexit auf die Stimmung. Mehr denn je scheint ungewiss, wie sich der Trend zu mehr Protektionismus in vielen Ländern auf die globalen Wertschöpfungsketten auswirkt.

Für Nordrhein-Westfalen ist Protektionismus Gift. Die enge wirtschaftliche Einbindung in den Europäischen Binnenmarkt und die guten Handelsbeziehungen weltweit sind entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand im Land.

Entsprechend schlägt sich die wachsende Unsicherheit in den Konjunkturerwartungen der Unternehmen nieder. Schon im Herbst 2018 mussten wir in den Konjunkturmfragen der IHK-Organisation feststellen, dass die „Luft dünner und die Sorgen der Unternehmen größer werden“. Zuletzt haben daher die Bundesregierung und auch immer mehr Forschungseinrichtungen die Wachstumsprognose für 2019 zurückgenommen.

Noch funktioniert die Konjunktur auch in Nordrhein-Westfalen. Die stabile Inlandsnachfrage stützt die Konjunktur ebenso wie die erfreuliche Entwicklung des Arbeitsmarkts, die „Sondereffekte“ beim Zinsniveau und die stabile Nachfrage der öffentlichen Hand.

Es besteht also kein Grund zum „Schwarzmalen“, aber durchaus ein Grund, Vorsicht walten zu lassen. Gemeinsam mit NRW-Wirtschaftsminister Prof. Pinkwart und dem Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsforschungsinstitut in Essen haben wir uns daher vorgenommen, in diesem Jahr noch genauer auf die Konjunkturentwicklung zu schauen, um vorbereitet zu sein und frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.

Ihr

Thomas Meyer
Präsident IHK NRW



Quelle:

Mai 2019: Mitgliederversammlung von IHK NRW in Wuppertal

NRW auf dem Sprung – eine wirtschaftspolitische Perspektive für Nordrhein-Westfalen

Nach Jahren mit geringer wirtschaftlicher Dynamik hat die Landesregierung die Verbesserung der Wachstumsaussichten NRWs mit ihren Entfesselungsoffensiven ins Zentrum der Politik gestellt und neuen Schwung nach Nordrhein-Westfalen gebracht. Dabei macht sie keineswegs alles neu, oft hat sie gute Ansätze aufgenommen und Augenmaß bewiesen. Gute Lösungen und Kontinuität stehen im Vordergrund, nicht ein neues politisches Hin und Her. Denn die NRW-Wirtschaft braucht vor allem eines: eine auf Kontinuität und Verlässlichkeit ausgerichtete Wirtschaftspolitik.

IHK NRW hat mit der Idee eines Masterplans für NRW mit vier strategischen Leitlinien eine NRW-Perspektive für die laufende Legislaturperiode eingebracht. Die Landesregierung greift dies an vielen Stellen etwa mit den Entfesselungspaketen, dem „industriepolitischen Leitbild“ oder der neuen „Digitalisierungsstrategie“ auf.

Nun gilt es, den Blick aus dem Tagesgeschäft heraus mit einer Perspektive auf die kommenden etwa zehn Jahre strategisch zu weiten, um Nordrhein-Westfalen den Sprung auf einen dauerhaften Wachstumskurs zu ermöglichen. Die zentralen Herausforderungen für NRW sind aus unserer Sicht: der **demografische Wandel** und die **Digitalisierung** als die großen übergreifenden Transformationsprozesse, der „hausgemachte“ **strukturelle Nachholbedarf** in einigen Infrastrukturbereichen, sowie die **Stärkung NRWs im Bund und in der EU**.

IHK NRW setzt diese zentralen Wachstumfelder ins Zentrum und möchte mit konkreten Vorschlägen die wirtschaftspolitische Perspektive für unser Bundesland greifbar machen.

Politische Einordnung für
Jahresbericht IHK NRW



NRW auf dem Sprung

- ... in den demografischen Wandel
- ... in das digitale Zeitalter
- ... auf die Überholspur
- ... nach Berlin, Brüssel und in die Welt

61%

Fachkräftemangel ist das
oberste Geschäftsrisiko

735.000

Fachkräfte werden in NRW
im Jahr 2030 fehlen

34%

können nicht alle angebotenen
Ausbildungsplätze besetzen

Weitere Infos



- Fachkräftereport IHK NRW (2018)
- Ausbildungsbericht IHK NRW (2019)
- Von Generation zu Generation – Nachfolgegeschehen in NRW (2016)
- Mehr Unternehmertum wagen!(2018)

Auf dem Sprung in den demografischen Wandel

Gegen die demografische Entwicklung anzukommen, wird ein Kraftakt. Wir müssen alle Zielgruppen für die berufliche Bildung mobilisieren: Jung und Alt, talentiert und unterstützungsbedürftig, inländisch und ausländisch.

Nach vielen Jahren rückläufiger Geburtenzahlen schrumpft die Zahl derer, die die allgemeinbildenden Schulen verlassen und in den Arbeitsmarkt strömen. Gleichzeitig werden die Kohorten, die den Arbeitsmarkt in Richtung Rente verlassen, immer größer. Die geburtenstärksten Jahrgänge, die sogenannte „Baby-Boomer-Generation“, wird sich etwa ab Mitte der 2020er Jahre in Richtung Ruhestand verabschieden. Konsequenz ist, dass sich Fachkräftengpässe in Zukunft verschärfen werden. Zur Sicherung des Fachkräftebedarfs gilt es, gerade auch die jüngst Zugewanderten in den Arbeitsmarkt zu integrieren und im zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte die Attraktivität Nordrhein-Westfalens als Lebens- und Arbeitsstandort zu steigern. Eine weitere demografische Herausforderung: Unternehmer, die eine Unternehmensnachfolge suchen, tun sich immer schwerer, geeignete Kandidaten zu finden. Wenige Zahlen verdeutlichen die Größe der Herausforderung:

- 61 % der Unternehmen in Deutschland sehen im Fachkräftemangel das oberste Geschäftsrisiko.¹
- 34 % der Unternehmen in Deutschland können nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen.²
- Im Jahr 2030 werden in NRW voraussichtlich 735.000 Fachkräfte fehlen, davon 90 % im Bereich der beruflich Qualifizierten.³
- In Nordrhein-Westfalen gibt es rund 818.000 Selbstständige, davon sind 265.000 älter als 55 Jahre. Diese Unternehmen beschäftigen rund 1,4 Mio. Mitarbeiter. Bei mehr als 150.000 Unternehmen ist das Thema „Übergabe“ akut, da die Inhaber 60 Jahre oder älter sind.⁴
- Das Image der Unternehmen ist zwar gut, das Wissen aber gering: Mehr als 70 Prozent in der Bevölkerung geben an, wenig oder bestenfalls etwas über Unternehmertum zu wissen.⁵

NRW auf dem Sprung ins digitale Zeitalter

Der digitale Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft beschleunigt sich – und nur wenige Unternehmen sind bereits gut vorbereitet. Mit der digitalen Transformation verändern sich die Anforderungen an die 4.0-Arbeitswelt.

Leistungsfähige Breitband- und Funknetze legen die Basis für die digitale Transformation in den Unternehmen wie auch für mobile Anwendungen bspw. in den Bereichen Mobilität oder Telemedizin. Im digitalen Wandel wollen wir unsere Unternehmen und die Verwaltung dabei unterstützen, die Chancen der Digitalisierung zu ergreifen, damit Nordrhein-Westfalen zum führenden Digitalstandort in Europa werden kann.

Noch kommt der Ausbau leistungsfähiger Glasfaser- und auch Funknetze nur schleppend voran. Mangelnde Informationen und Wissen über Datenschutz und -sicherheit verhindern eine schnellere Adaption von neuen Entwicklungen im

1. DIHK-Konjunkturumfrage (2018): <https://www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum/umfragen-und-prognosen/konjunkturumfrage-fruehsommer-2018>

2. DIHK-Ausbildungsumfrage (2018): <https://www.dihk.de/themenfelder/aus-und-weiterbildung/ausbildung/ausbildungspolitik/umfragen-und-prognosen/dihk-ausbildungsumfrage>

3. IHK NRW Fachkräftemonitor (2018): <http://www.ihk-fachkraefte-nrw.de/>

4. Studie IHK NRW (2016) „Von Generation zu Generation – Nachfolgegeschehen in NRW“: <http://www.ihk-nrw.de/storage/app/uploads/public/596/f6f/e73/596f6fe73b9f1707585425.pdf>

5. IHK NRW (2018): Mehr Unternehmertum wagen!

digitalen Wandel. Trotz ehrgeiziger Ziele fehlen in der öffentlichen Verwaltung digitale Standards und Dienstleistungen und damit die Grundlage zur Durchsetzung digitaler Basisdienstleistungen etwa für neue Geschäftsmodelle in der innerstädtischen Mobilität, im Handel, in der Energie- oder der Gesundheitswirtschaft.

- Bislang haben nur 27 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftsmodelle „voll“ oder „nahezu voll“ auf den digitalen Wandel eingestellt.⁶
- Bis 2035 stehen allein in Nordrhein-Westfalen rund 290.000 Jobs durch die Digitalisierung auf dem Prüfstand; jedoch könnten ebenso viele neue entstehen.⁷
- Nicht einmal jedes vierte (23 Prozent) Unternehmen will in diesem Jahr gezielt in die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle investieren. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen tun sich schwer.⁸
- Aktuell verfügen 86 Prozent der Haushalte über einen Internetanschluss mit einer Mindestrate von 50 Mbit/s zumindest im Download. Gerade in Gewerbegebieten und an Schulen fehlen hingegen leistungsfähige Breitbandanschlüsse.⁹
- Die öffentliche Hand hat sich mit dem E-Governmentgesetz bis zum 1. Januar 2021 verpflichtet, alle Verwaltungsverfahren digital anzubieten. Im Vergleich zu anderen EU-Ländern hinkt NRW hinterher.
- Beim Anteil der FuE-Aufwendungen am Bruttoinlandsprodukt liegt Nordrhein-Westfalen unter zwei Prozent und ist damit weit vom drei Prozent-Ziel der EU oder den Werten der süddeutschen Bundesländer (bis zu vier Prozent) entfernt.¹⁰

86 %

der Haushalte verfügen über einen Internetanschluss mit einer Mindestrate von 50 Mbit/s

Weitere Infos



- IHK NRW (2018): *Forschung und Entwicklung in NRW - Ein starker Standort mit Schwächen*
- IHK-Unternehmensbarometer Digitalisierung
- E-Book DIHK „Wirtschaft Digital“
- DIHK Positionspapier IT-Sicherheit

Auf dem Sprung auf die Überholspur

Um dauerhaft auf einen höheren Wachstumskurs zu gelangen, wird Nordrhein-Westfalen die strukturellen Herausforderungen lösen müssen, die das Land teils schon seit Jahren vor sich herschiebt.

Mit den Entwicklungen etwa beim autonomen Fahren, bei alternativen Antrieben oder den Anforderungen aus Klimaschutz und Luftqualität in den Innenstädten stehen die Mobilitätsanforderungen im Land insgesamt vor tiefgreifenden Veränderungen. Auf dem Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt haben sich so zuletzt die Unterschiede zwischen Stadt und Land, wie auch zwischen den Landesteilen eher weiter verschärft. Die Überlastung vieler Verkehrsinfrastrukturen trägt hierzu bei. Mit dem Bundesverkehrswegeplan steht nun erstmals ein Finanzrahmen zur Verfügung, um die Anforderungen von Brücken, Kanalnetz, Schienenverkehr wirksam anzugehen. Der Bericht der Bundeskommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (WSB) zeichnet nun einen möglichen Weg vor, um die absehbaren Folgen für die energieerzeugende und -verbrauchende Industrie in NRW abzufedern und Strom sicher und preisgünstig für die energieintensive Wirtschaft des Landes bereitzustellen. Trotz hoher Steuereinnahmen und eines erstmals wieder belastbaren Finanzrahmens im Land bleibt in vielen Kommunen Nordrhein-Westfalens die finanzielle Lage angespannt. Angesichts der ab 2020 einzuhaltenden Schuldenbremse im Landeshaushalt wird es im Land aus eigener Kraft kaum gelingen, die kommunale Finanzierung krisenfest auf eine mögliche Konjunktur- oder eine Zinswende vorzubereiten und die gerade im internationalen Vergleich steigende Belastung der Realsteuerhebesätze zu verringern.

Nr. 1

Nordrhein-Westfalen bleibt Stauland Nr. 1 mit ca. 250.000 Staus und über 143.000 Stunden Wartezeit.

6. IHK-Unternehmensbarometer zum digitalen Wandel (2017): <https://www.dihk.de/branchen/informations-und-kommunikationsbranche/wirtschaft-4-0/digitalisierungsbarometer>

7. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2018): <https://www.iab.de/194/section.aspx/Publikation/k180404j01>

8. Bitkom (2018): <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Deutsche-Wirtschaft-kommt-bei-Digitalisierung-voran-aber-langsam.html>

9. Breitband.NRW (2017): <https://www.gigabit.nrw.de/infocenter/breitbandatlas-nrw.html>

10. IHK NRW (2018): *Forschung und Entwicklung in NRW - Ein starker Standort mit Schwächen*



Verkehrsminister Hendrik Wüst zu Besuch bei IHK NRW

Weitere Infos



- IHK NRW (2018): Faktenpapier Energie
- IHK NRW zum Landeshaushalt 2018
- IHK NRW (2018): Realsteuerhebesätze in NRW
- IHK NRW, DIHK (2017): Energiewende in Deutschland – Perspektiven für Industrie & Gewerbe
- IHK NRW (2015): NRW muss mobil bleiben

- Nordrhein-Westfalen bleibt Stauland Nr. 1 mit ca. 250.000 Staus (2016: 218.000) mit über 143.000 Stunden Wartezeit.¹¹ Absehbar wird das Verkehrsvolumen bis ins Jahr 2030 allein im Güterverkehr um 18 Prozent steigen.¹²
- Aktuell liefert NRW 28 Prozent des in Deutschland erzeugten Bruttostroms, davon stammen neun Prozent aus erneuerbaren Energien. Die NRW-Wirtschaft verbraucht fast 30 Prozent des Industriestroms in Deutschland.¹³
- In Nordrhein-Westfalen sind rund 93.300 Personen in energieintensiven Branchen beschäftigt. Durch die Abhängigkeit in den Wertschöpfungsketten steigt die Zahl in NRW auf 250.600 Beschäftigte und auf 324.500 Beschäftigte in ganz Deutschland.¹⁴
- Im laufenden Jahr 2018 konnte das Land erstmals seit 1973 einen ausgeglichenen Landeshaushalt vorweisen. Für 2019 ist ein Überschuss geplant. Die Schuldenbremse kann nach derzeitigem Stand im Jahr 2020 eingehalten werden.
- Auf kommunaler Ebene bleibt die Finanzsituation angespannt. Dies zeigt sich in (1) wachsenden Kassenkrediten von aktuell mehr als 25 Mrd. Euro, (2) hohen Investitionsrückständen bei den kommunalen Infrastrukturen und (3) überhöhten Hebesätzen der Gewerbe- und der Grundsteuer (Hebesatz Gewerbesteuer NRW im Durchschnitt 452 Punkte, Oberhausen 580, Mülheim/Ruhr 550 Punkte, Deutschland-West ohne NRW 387 Punkte).¹⁵

11. ADAC (2018): <https://presse.adac.de/regionalclubs/nordrhein-westfalen/pm-staubilanz-2017.html>

12. Bundesverkehrsministerium: <http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/G/verkehrsprognose-2030.html>

13. Faktenpapier IHK NRW [in Vorbereitung]

14. IHKs Aachen, Köln und Mittlerer Niederrhein (2018): <https://www.ihk-krefeld.de/de/innovation/energie/energiepolitik-und-energie-echt/studie-regionaler-wertschoepfungsfaktor-energie-in-den-regionen-aachen-koeln-un.html>

15. IHK zu Köln: https://www.ihk-koeln.de/2796_Realsteuer_Hebesaetze_in_Nordrhein_Westfa.AxCMS



Präsident Thomas Meyer auf dem Parlamentarischen Abend von IHK NRW in der Landesvertretung in Berlin

NRW
ist die 18. größte
Volkswirtschaft
weltweit

Auf dem Sprung nach Berlin & Brüssel und in die Welt

Protektionismus ist Gift für die NRW-Wirtschaft. Die Einbindung in die Europäische Union und die Beziehungen zu Nachbarländern entscheiden über die wirtschaftliche Entwicklung NRW.

Nicht erst seit dem sich verschärfenden Handelskonflikt mit den Vereinigten Staaten belasten protektionistische Tendenzen die Exportentwicklung. Nun treten die Verhandlungen um den Brexit in die heiße Phase. Mehr denn je scheint ungewiss, wie sich der Trend zu mehr Protektionismus in vielen Ländern auf die globalen Wertschöpfungsketten auswirkt.

Trotz der schwierigen Verhandlungen um die Zukunft der Europäischen Union wird Brüssel für die heimischen Unternehmen immer wichtiger. Die zentralen Rahmenbedingungen für die NRW-Unternehmen werden mit der Harmonisierung des Binnenmarktes in der Europäischen Union in Brüssel gesetzt. Von deren Erfolg wird maßgeblich abhängen, ob den NRW-Unternehmen der Sprung in die digitale Wirtschaft gelingt.

- Als einzelne Volkswirtschaft betrachtet ist NRW die 18. größte weltweit. In der EU (mit Großbritannien) liegt NRW an sechster Stelle.
- Insgesamt wurden im vergangenen Jahr mehr als 45 Prozent des NRW-Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe im Ausland realisiert. Schätzungsweise hängt fast jeder zweite Industriearbeitsplatz in NRW vom Export ab.
- Allein zwischen den Jahren 2002 und 2015 erhöhten sich die Exporte um mehr als 50 Prozent. Allerdings stiegen die Ausfuhren in den anderen Bundesländern noch schneller, und zwar um 84 Prozent.¹⁶
- In den für die Unternehmen wichtigen Politikfeldern wie der Wirtschafts- und der Umweltpolitik liegt der Einfluss der Europäischen Union auf die nationale Gesetzgebung bei über 50 Prozent.¹⁷

Weitere Infos



- IHK NRW (2018): Außenwirtschaftsreport NRW 2018
- DIHK (2018): Europapolitische Positionen
- IHK NRW (2018): Vorteile grenzüberschreitender Zusammenarbeit, Stellungnahme
- DIHK (2018): E-Book zur Harmonisierung des digitalen Binnenmarktes

45%
des NRW-Umsatzes
wurde im verarbeitenden
Gewerbe im Ausland realisiert

16. Außenwirtschaftsreport IHK NRW (2018): <http://ihk-nrw.de/beitrag/report-aussenwirtschaft-nrw-201718-erschienen>

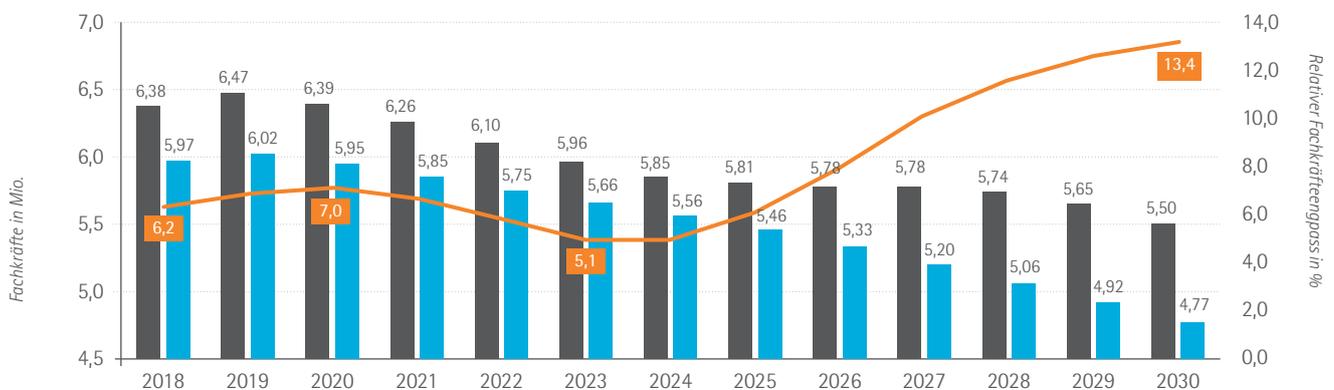
17. Yougov: <https://yougov.de/news/2016/12/28/deutsche-uberschatzen-einfluss-der-eu-teilweise-de/>

Prognosen zur Fachkräfte-Entwicklung in NRW bis 2030

Fachkräfte-Engpässe sind landesweit, brachen- und berufsgruppenübergreifend zu beobachten. Bis 2030 wird sich der Engpass besonders im Bereich der beruflich qualifizierten Fachkräfte verschärfen.

Die Demographie und der wirtschaftliche Wandel prägen den Arbeitsmarkt in NRW. Die Anzahl an Renteneintritten übersteigt zunehmend die Anzahl an Berufseinstiegen, die Unternehmen bereiten sich auf das neue wirtschaftliche Umfeld vor. Das Angebot von und die Nachfrage nach Fachkräften werden zurückgehen – jedoch das Angebot spürbar stärker.

Fachkräfte-Engpass 2018 – 2030



Quelle: Fachkräftemonitor NRW (www.fkm-nrw.de)

■ Fachkräfte-Angebot
■ Fachkräfte-Nachfrage
■ Relativer Fachkräfteengpass

Es fehlen vor allem beruflich qualifizierte Fachkräfte

Derzeit fehlen rund 344.000 beruflich und 52.000 akademisch qualifizierte Fachkräfte. In Zukunft wird sich dieser Fachkräfte-Engpass verschärfen. Bisher gibt es noch keine Anzeichen auf dem Arbeitsmarkt, die vermuten lassen, dass Automatisierungs- und Digitalisierungsprozesse diesen Engpass ausgleichen könnten.

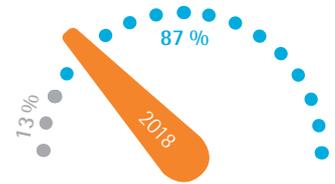
Berufsnahe Qualifizierungen spielen eine immer wichtigere Rolle auf dem Arbeitsmarkt. 2030 übersteigt die Nachfrage der Unternehmen nach beruflich Qualifizierten das Angebot um 669.000 fehlende Fachkräfte. Bei gesuchten Akademikern steigt der Engpass ‚nur‘ auf 67.000 fehlende Spezialisten an.

Dienstleistungs-, soziale und Gesundheitsunternehmen am stärksten betroffen
 2018 weist die Dienstleistungsbranche die größten Engpässe auf. Unternehmen mit wirtschaftsnahen, personenbezogenen oder öffentlichen Serviceangeboten fehlen derzeit zusammen 195.000 qualifizierte Fachkräfte. Diese Engpässe werden sich bis 2030 auf insgesamt 360.000 fehlende Fachkräfte verschärfen.

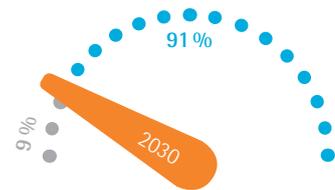
Den größten Anstieg im Engpass erfährt das Gesundheits- und Sozialwesen. 2030 wird dort die Nachfrage nach fachlich qualifizierten Arbeitnehmern das Angebot um 135.000 fehlende Fachkräfte übersteigen. Dies ist eine nahezu Versiebenfachung gegenüber 2018 mit einem Engpass von 20.000 Fachkräften aus dem gesundheitlichen bzw. sozialen Bereich.

Im frei zugänglichen IHK-Fachkräftemonitor für NRW (www.fkm-nrw.de) finden Sie ausführlichere und Regionen-spezifische Informationen zur Entwicklung der Fachkräfte-Situation in NRW bis 2030. Der Monitor wird von dem unabhängigen Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR umgesetzt und dient Politik, Unternehmen sowie der Öffentlichkeit als Grundlage für die Analyse von Arbeitsangebot und -nachfrage.

Fachkräfte-Engpass

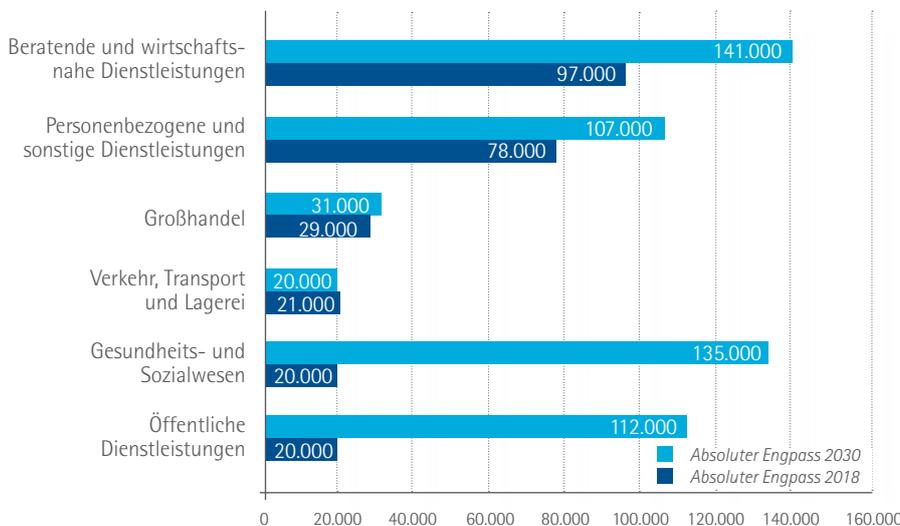


Fachkräfte-Engpass 2018:
 Beruflich Qualifizierte: 87% = 344.000
 Akademisch Qualifizierte: 13% = 52.000



Fachkräfte-Engpass 2030:
 Beruflich Qualifizierte: 91% = 669.000
 Akademisch Qualifizierte: 9% = 67.000

FACHKRÄFTEENGPASS NACH BRANCHEN ABSOLUTER ENGPASS AN FACHKRÄFTEN



135.000

Fachkräfte werden im Jahr 2030 im Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen“ fehlen

Heute fehlen bereits

97.000

Fachkräfte im Bereich „Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen“

Quelle: Fachkräftemonitor NRW (www.fkm-nrw.de)



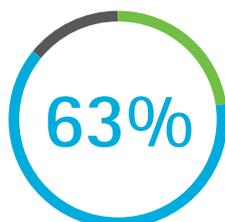
Noch stabil: Im Frühsommer laufen die Geschäfte noch bei 43 Prozent der befragten Unternehmen gut, nur 10 Prozent bewerten die aktuelle Geschäftslage als schlecht.

43 % gut, 47 % befriedigend, 10 % schlecht



Vor der Wende? Mit Blick auf die kommenden Monate sind die Unternehmen skeptischer. Bereits zum vierten Mal in Folge ist der Erwartungsindikator für NRW gesunken.

22 % besser, 61 % gleichbleibend, 17 % schlechter



Arbeitsmarkt noch nicht betroffen: Auch wenn sich die Konjunkturerwartungen eintrüben, bleiben die Beschäftigungsplanungen der NRW-Wirtschaft stabil.

23 % mehr, 63 % gleichbleibend, 14 % schlechter

Konjunktur- und Wachstumsaussichten

Die Anspannung steigt – NRW-Konjunktur vor der Wende?

Noch ist die Konjunktur in Nordrhein-Westfalen stabil. Zur Jahresmitte wächst in der NRW-Wirtschaft allerdings die Sorge vor einer deutlicheren konjunkturellen Abkühlung. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag reduziert seine Jahresprognose für Deutschland erneut.

Im Frühsommer 2019 ist die Stimmung im überwiegenden Teil der NRW-Wirtschaft immer noch gut. Fast die Hälfte der befragten Unternehmen (43 Prozent) äußert sich zufrieden mit den laufenden Geschäften, nur zehn Prozent sind nicht zufrieden. Dennoch hat sich der Lageindikator (vgl. Abb. 1) im Vergleich zur Befragung zum Jahresanfang um acht Punkte verschlechtert. Mit nunmehr 33 Prozentpunkten kann der Indikator zwar ein hohes Niveau halten, er liegt aber deutlich unter den Höchstständen aus dem Vorjahr.

Zudem wächst der Druck mit Blick auf die kommenden Monate. Das äußert sich in den Geschäftserwartungen und schlägt sich zunehmend in den Auftragseingängen des Verarbeitenden Gewerbes nieder. In der Frühsommerbefragung der Industrie- und Handelskammern fällt der Erwartungsindikator, wenn auch nur leicht, und liegt mit nun fünf Punkten nur noch knapp im positiven Bereich. Immerhin 22 Prozent der Befragten setzen auf ein Anziehen der Konjunktur, 17 Prozent rechnen mit einem weiteren Rückgang. Zurückhaltender äußern sich vor allem die Industrieunternehmen. In der Industrie ist der Erwartungsindikator im Frühsommer erstmals in den negativen Bereich gefallen. Die Auftragseingänge in der Industrie aus dem In- und Ausland sind in den ersten Monaten des Jahres unter das Niveau von 2015 gesunken (vgl. <https://www.it.nrw/.../industrie-insgesamt>).

Die konjunkturelle Abkühlung der NRW-Wirtschaft deckt sich mit dem Deutschlandtrend aus der Frühsommerbefragung des Deutschen Industrie und Handelskammertags (DIHK). Als Reaktion hat der DIHK trotz des statistisch bedingten guten ersten Quartals seine Prognose für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland für das Jahr 2019 weiter auf nur noch 0,6 Prozent reduziert. Auch in Nordrhein-Westfalen wird eine Abschwächung der Konjunktur im Jahresverlauf wahrscheinlicher.

ANSPANNUNG STEIGT – NRW-KONJUNKTUR VOR DER WENDE?



langjähriger Durchschnitt: Lage = 15 Punkte; Erwartungen = 8 Punkte
 Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Frühsommer 2019 = 3.500 Antworten
 Salden der positiven und negativen Meldungen, neutrale Antworten („gleichbleibend“) null

Konjunkturrisiken für die NRW-Wirtschaft: Die zunehmende Sorge um die NRW-Konjunktur zeigt sich in der Risikobewertung.

Mit Blick auf die kommenden Monate sehen immer mehr Unternehmen in der Auslands- aber auch in der Inlandsnachfrage das entscheidende Konjunkturrisiko. Während noch vor einem Jahr 27 Prozent der Industrieunternehmen kritisch auf die Auslandsnachfrage schauten, sind es im Frühsommer 2019 bereits 39 Prozent. Pessimistisch auf die Inlandsnachfrage blicken sogar 45 Prozent, neun Prozentpunkte mehr als noch vor einem Jahr. In der Industrie wird ein Rückgang der Inlandsnachfrage (51 Prozent) derzeit als Hauptkonjunkturrisiko angesehen.

Über alle Branchen bleibt die Sicherung des Fachkräftebedarfs an der ersten Stelle der Konjunkturrisiken (54 Prozent). Vor fünf Jahren lag der Wert noch bei rund 30 Prozent. Angesichts der absehbaren demografischen Entwicklung wird die Fachkräftesicherung zu der strategischen Aufgabe für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts NRW.

Hinter der Sorge um die Stabilität des wirtschaftspolitischen Rahmens (41 Prozent) verbergen sich sehr unterschiedliche Motivlagen. Zum einen sorgen sich Unternehmen aus zuletzt stark regulierten Branchen wie dem Finanzsektor oder der Arbeitnehmerüberlassung vor weiteren Eingriffen in ihre Geschäftsmodelle. Zum anderen fürchten stark exportorientierte Industriebranchen neue Handelseinschränkungen oder eine weitere Blockade in der Europäischen Union.

In Teilen der NRW-Wirtschaft werden die Energie- und Rohstoffpreise deutlich als Risikofaktoren wahrgenommen. Über alle Branchen benennen 32 Prozent der Befragten einen Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise als problematisch, unter den Industrieunternehmen liegt der Anteil bei 47 Prozent.

Weitere Infos



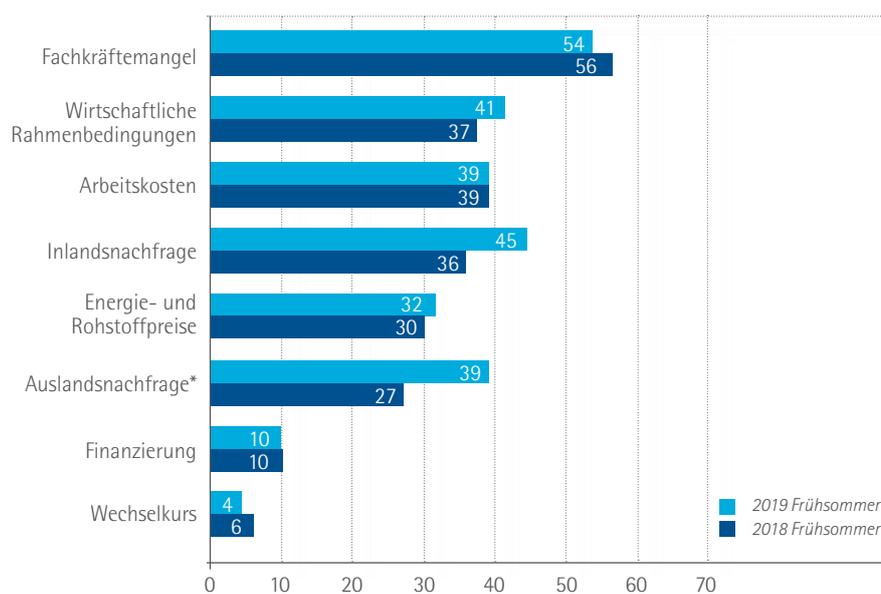
www.ihk-nrw.de/weiteres-angebot/konjunkturberichte-nordrhein-westfalen

Energie- und Rohstoffkosten



In der Industrie werden auch die Energie- und Rohstoffpreise deutlich häufiger als Risikofaktoren wahrgenommen. Unter den Industrieunternehmen schätzt jedes zweite Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise als Risikofaktor ein. Deutlich besser wurde die Preissituation zuletzt 2016 bewertet.

ZUNEHMEND SORGE UM DIE KONJUNKTURDYNAMIK



TOP-Risikofaktoren aus Sicht der Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich
Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Frühsommer 2019 = 3.500 Antworten
*Auslandsnachfrage nur Industrieunternehmen

Zahlen, Daten, Fakten

... ZUR IHK ORGANISATION	NRW	
	2017	VER. ZUM VORJAHR
IHK-Mitgliedsunternehmen	1.098.820	0,6 %
davon im Handelsregister eingetragen	331.592	rd. 30 %
davon Kleingewerbetreibende	730.697	rd. 66 %
Beitragsbefreit	430.908	rd. 39 %
Ausbildungsbetriebe	45.318	-0,7 %
Betreute Auszubildende	175.890	-1 %
Ehrenamtlich Aktive	42.444	2 %
Vertreter in den Vollversammlungen	1.212	0,9 %
Teilnehmer Sach- und Fachkundeprüfung	36.284	-4,6 %
Teilnehmer Weiterbildungsprüfungen	24.720	-2,6 %

Quelle: IHK-Transparent 2018

42.000
Über 42.000 ehrenamtliche
Aktive, davon 1.212 in den
Vollversammlungen
der IHKs in NRW

... ZUR WIRTSCHAFTSLEISTUNG	NRW		BUND	
	2017	VER. ZUM VORJAHR	2017	VER. ZUM VORJAHR
Bruttoinlandsprodukt (in Mill. Euro), zu Marktpreisen	691.518	3,4 %	3.263.350	3,8 %
BIP je Erwerbstätigen (in Euro), zu Marktpreisen	73.385	2,0	73.680	2,3
Bruttowertschöpfung (in Mill. Euro) in ausgewählten Wirtschaftszweigen	623.218	3,4 %	2.941.034	3,9 %
Verarbeitendes Gewerbe	124.416	7,4 %	674.341	3,9 %
Baugewerbe	26.613	3,6 %	145.172	7,6 %
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, luK	137.062	2,7 %	612.698	4,1 %
unternehmensbez. Dstl.	166.957	3,4 %	752.291	2,6 %

Quelle: VGR der Länder, Destatis, eigene Berechnung

... ZUR BEVÖLKERUNG	NRW		BUND	
	2017	VER. ZUM VORJAHR	2017	VER. ZUM VORJAHR
Einwohner	17.912.134	0,1 %	82.792.351	0,3 %
Wanderungssaldo	51.622	-13 %	498.558	-21,5 %
Natürliche Bevölkerungsentwicklung	-32.858	13 %	-147.371	24,1 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	6.698.306	2,5 %	32.164.973	2,3 %

Quelle: IT.NRW, Destatis, eigene Berechnung

... ZUR INDUSTRIE	NRW		BUND	
	2017	VER. ZUM VORJAHR	2017	VER. ZUM VORJAHR
Industrieumsatz (in 1.000 Euro)	348.300.368	5,4 %	1.893.381.914	5,7 %
Auslandsumsatz (in 1.000 Euro)	155.284.421	4,7 %	916.539.347	4,6 %
Exportquote Industrie	45 %		48 %	
FuE-Ausgaben in % vom BIP	2,0 %		2,9 %	

Quelle: IT.NRW, Destatis, eigene Berechnung



Unsere Themen für Sie im Fokus

Fachlich kompetent für IHK NRW



Top-Thema Bildung und Fachkräfte



Berufliche Bildung für jedermann – von der ungelernten Hilfskraft bis zum 1er-Abiturienten

Schwerpunktthemen



Duale Berufsausbildung | Berufsorientierung | Höhere Berufsbildung | Einstiegsqualifizierung | Integration | Azubi-Mobilitätsförderung | Teilqualifizierung | Externenprüfung | Teilzeitausbildung | Inklusion | Digitalisierung in der Berufsbildung | Fachkräfte-Zuwanderung



Den Fachkräftereport von IHK NRW erhalten Sie unter: www.ihk-nrw.de/beitrag/ihk-nrw-legt-fachkraeftereport-2018-vor

Bildung und Fachkräfte

Ein 7-Punkte-Plan zur Fachkräftesicherung

Voraussichtlich 735.000 fehlende Fachkräfte im Jahr 2030 machen eines deutlich: Wir brauchen ein umfassendes Maßnahmenpaket, um dem Fachkräftemangel entgegenzusteuern. Aus unserer Sicht sind die folgenden Handlungsfelder entscheidend:

1. Berufliche Bildung stärken: Immer mehr Jugendliche streben den höchsten Schulabschluss an. Wenn das Abitur dabei in erster Linie als Eintrittskarte für Hochschulen wahrgenommen wird, verschärft dies die Fachkräftengpässe. Vielmehr bietet die duale Ausbildung, insbesondere in Verbindung mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung, hervorragende Perspektiven auch für die leistungsstärksten Schulabgänger. Diese gilt es herauszustellen.
2. Ausbildungsreife von Jugendlichen fördern: Nicht jeder findet ohne Unterstützung nach der Schulzeit den Anschluss in das Berufsleben. Praxisnahe Ausbildungsvorbereitung, insbesondere durch sogenannte Einstiegsqualifizierungen, sind ein zielführender Weg, dieser Zielgruppe zu einem Abschluss zu verhelfen.
3. Berufliche Teilhabe für Geflüchtete ermöglichen: Geflüchtete sind für unseren Arbeitsmarkt eine Chance. Sprachkurse, Schulbildung und Praktika sind für sie der richtige Weg in Einstiegsqualifizierung und Ausbildung. Bereits ab Meldung der Einstiegsqualifizierung benötigen Unternehmen und Geflüchtete Rechtssicherheit bezüglich des Aufenthalts. Im Falle einer neuen Gesetzeslage auf Bundesebene heißt es, die für NRW auf Erlass-Ebene etablierte „1+3+2-Regelung“ zu sichern.
4. Flexibilität und Mobilität erhöhen: Zahlreiche unbesetzte Ausbildungsstellen bei gleichzeitig unversorgten Ausbildungsplatzsuchenden machen deutlich, dass auf beiden Seiten mehr Flexibilität gefragt ist. Während Jugendliche auch weniger bekannte Berufe in den Blick nehmen sollten, können ausbildungsbegleitende Hilfen dazu beitragen, dass Unternehmen auch schwächeren Bewerbern mehr Chancen geben. Darüber hinaus fördern Azubi-Wohnheime und ein Azubi-Ticket für den ÖPNV die Mobilität der jungen Leute. Beschulungsangebote hingegen sollten so wohn- und ausbildungsorientiert wie möglich eingerichtet werden.
5. Geringqualifizierte Ü25 zum Berufsabschluss führen: Falls eine vollständige Ausbildung nicht mehr realistisch ist, können Teilqualifizierungen auch schrittweise zur Externenprüfung und damit zum Berufsabschluss führen. Für die Zielgruppe ab dem 25. Lebensjahr gilt es, diesen Qualifizierungsweg verstärkt zu fördern.
6. Erwerbsquoten steigern: Manche Zielgruppen können sich nicht in dem Umfang am Erwerbsleben beteiligen, wie sie es gerne würden. Junge Eltern etwa benötigen Teilzeitausbildungsmodelle, Ganztagsangebote in der Kinderbetreuung sowie flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle. Für Ältere und Menschen mit Behinderungen bietet die Digitalisierung Chancen, um körperliche Hemmnisse auszugleichen.
7. Fachkräfte-Zuwanderung erleichtern: Das Fachkräfte-Zuwanderungsgesetz wird es auch beruflich Qualifizierten aus dem Ausland ermöglichen, auf dem Arbeitsmarkt in NRW Fuß zu fassen. Sie kommen jedoch nicht von selbst. Vielmehr empfiehlt es sich, im Ausland die Werbetrommel zu rühren, zu beraten und Sprachkurse vor Ort zu ermöglichen.



Austausch der NRW-Wirtschaft zum Thema Schule und Wirtschaft mit Schul- und Bildungsministerin Yvonne Gebauer



Den Ausbildungsbericht von IHK NRW erhalten Sie unter: www.ihk-nrw.de/beitrag/ihk-nrw-ausbildungsbericht-2019

Kernzahlen



über
70.000
neu eingetragene
Ausbildungsverhältnisse

fast
10.000
Prüfungen der
Höheren Berufsbildung

über
45.000
aktive
Ausbildungsbetriebe

60 %
Anteil am
Ausbildungsmarkt in NRW

2.580
Auszubildende aus
den acht Haupt-
Asylherkunftsländern

über
1.100
Kompetenzfeststellungen
nach
Teilqualifizierungen

Quelle: IHKs in NRW und Bundesagentur für Arbeit



Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

Stärkung der Teilqualifizierung als Chance für Geringqualifizierte über die Externenprüfung zum Berufsabschluss zu gelangen

Stärkung der Höheren Berufsbildung als attraktive und gleichwertige Alternative zum Studium

Kontakt



**Bildung und
Fachkräfte:**
Petra Pigerl-Radtke

IHK Mittlerer Niederrhein
02161 241-110
pigerl-radtke@moenchgladbach.ihk.de

Stellvertreter:
Robert Schweizog
IHK NRW



Top-Thema Digitalisierung

Jetzt Fahrt aufnehmen

NRW als Digitalstandort in Europa etablieren

Schwerpunktthemen

hochleistungsfähige, flächendeckende Breitbandinfrastruktur | Rechtssicherheit für die Nutzung von Daten | digitale Basiskompetenzen | Verwaltungsverfahren digitalisieren | Digitalisierung im Mittelstand | Wirtschaftsspionage und Cyberkriminalität | faire Wettbewerbsbedingungen und Rechtsrahmen | Weiterbildung | neue Geschäftsmodelle – digitale Gründungen | Digitalstandort NRW in Europa

Digitalisierung

„Prioritäten setzen – Breitbandausbau bleibt im Fokus“

Die Digitalisierung, als Synonym aller durch die digitale Transformation angestoßenen technologischen und gesellschaftlichen Prozesse, ist der Auslöser eines umfassenden Wandels für die Wirtschaft und Gesellschaft Nordrhein-Westfalens. Absehbar werden die von der Digitalisierung ausgehenden Veränderungen eine Bedeutung erlangen wie der Strukturwandel seit den 1950er Jahren.

Viele Unternehmen stellen sich auf diesem technologischen Wandel ein, viele Unternehmen stehen aber auch noch am Anfang. Wie der Digitalindex der Landesregierung zeigt, haben vor allem kleinere Unternehmen noch Nachholbedarf. Im Landesdurchschnitt erreichen die Unternehmen der Fachhochschule für Mittelstand folgend beim Digitalisierungsgrad nur 4,1 von 10 möglichen Punkten.

In der Digitalstrategie für Nordrhein-Westfalen hat die Landesregierung daher begonnen, die zentralen Auswirkungen der Digitalisierung auf alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche zu systematisieren und Handlungsfelder für die Landespolitik abzuleiten.

Damit Nordrhein-Westfalen zum zentralen Digitalstandort in Europa werden kann, sollten nun die strategischen Engpässe bzw. die Faktoren identifiziert werden. Aus Sicht von IHK NRW ist die flächendeckende und **leistungsfähige Versorgung mit Breitbandanschlüssen** für Unternehmen vorrangig. Die Gigabit-Strategie des Landes legt eine wichtige Priorität auf der Erschließung von Gewerbe- und Schulstandorten. Noch immer gibt es im ländlichen Raum wie auch in urbanen Randlagen eklatante Lücken in der Versorgung der Gewerbestandorte mit einem leistungsfähigen Breitbandanschluss.

An Bedeutung gewinnen zudem die Sicherung des **Fachkräftebedarfs** und der Erwerb **digitaler Kompetenzen**. Insbesondere der Fachkräftemangel bei beruflich qualifizierten Arbeitskräften verschärft sich mit der Digitalisierung.

Ein weiterer Schlüsselfaktor für die Nutzung digitaler Technologien sind wirksame Regelungen zum **Datenschutz** und zur **Informationssicherheit**. Wie IHK-Umfragen zeigen, verzichten viele Unternehmen aufgrund von Sicherheitsbedenken auf notwendige Schritte zur weiteren Digitalisierung, obwohl gerade die effiziente Nutzung von Daten und Informationen die Grundlage für viele neue Geschäftsmodelle in Wirtschaft und Verwaltung legt.

Mit der Digitalisierung geht ein Trend zur **Zentralisierung** einher, denn gerade aus der Vereinheitlichung erwachsen in vielen Prozessen Effizienzgewinne. Bei der Einführung von **E-Government-Lösungen** sollten diese Chancen genutzt werden, um Schnittstellen und Doppelstrukturen zu verhindern und so die Akzeptanz der Anwendungen zu erhöhen. Die Erfahrungen aus anderen Ländern sowie die Entwicklungen des **regulatorischen Rechtsrahmens** in Berlin und Brüssel setzen den entscheidenden Rahmen zur Etablierung des Digitalstandorts NRW.





Staatssekretär Dammermann und Finanzstaatsrat Lühr unterzeichnen gemeinsame Erklärung zur Umsetzung des OZG mit IHK NRW und Handwerk.NRW

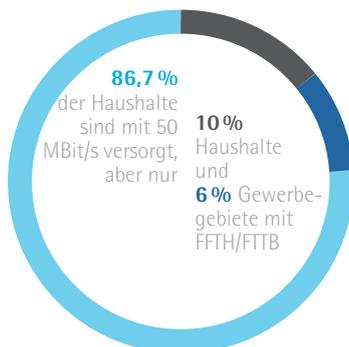
Aktivitäten



Für Sie im Fokus:
Nordrhein-Westfalen –
Digitalstandort in Europa

IT-Sicherheitstag 2019: Erfolgreiches Messeformat von IHK NRW im Dezember 2019 in Hagen: www.it-sicherheitstag-nrw.de

Kernzahlen



Quelle: Digitalstrategie NRW



Von **10 möglichen Indexpunkten erreichten die KMU in Nordrhein-Westfalen nur einen Wert von 4,1.** Vor allem kleine Unternehmen haben noch immer einen sehr niedrigen Digitalisierungsstand. Mit der Unternehmensgröße steigt dieser.

Quelle: Digitalisierungsindex der Landesregierung, August 2018, <https://www.wirtschaft.nrw/pressemitteilung/digitalisierungsindex-potenzial-beim-mittelstand-nordrhein-westfalen-noch-besser>



IT-Sicherheitstag von IHK NRW 2018 in Wuppertal

IHK-Angebote/Informationen

- Digital in NRW: Das Kompetenzzentrum für den Mittelstand www.digital-in-nrw.de/de/
- Digitale Hubs für die Digitale Wirtschaft NRW www.land.nrw/de/pressemitteilung/sechs-hubs-der-digitalen-wirtschaft-nrw-starten
- Breitband.NRW, das Breitbandbüro des Landes www.breitband.nrw.de
- Cluster Digitale Wirtschaft NRW www.digitalewirtschaft.nrw.de
- Digitalstrategie NRW www.digitalstrategie.nrw/digitalnrw/de/home
- Best Practice und Erfolgsgeschichten www.wedodigital.de

Kontakt



Digitalisierung
Dr. Matthias Mainz

IHK NRW
0211 36702-14
matthias.mainz@ihk-nrw.de



Electronic Government

Digitale Verwaltung NRW nimmt Fahrt auf

Top-Thema Electronic Government

Digitale Verwaltung gemeinsam gestalten.

Wirtschaft bietet Mitwirkung an der Weiterentwicklung an.

Schwerpunktthemen



Informationsvermittlung zur Basis-
komponente e-Payment | Elektronische
Gebührenerhebung | Übermittlung von
elektronischen Dokumenten | quali-
fizierte elektronische Signatur (qeS) |
Nutzung des neuen Personalausweises |
Änderung der Schriftformerfordernis |
Vereinfachte Nutzung der Verwaltungs-
leistungen für Unternehmen | interoper-
ables Servicekonto | Programm „Digitale
Verwaltung NRW“ | Digitalisierungsstra-
tegie NRW

Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

Schwerpunkt in 2019 wird die Gestaltung der Servicekonten in NRW sein, verbunden mit der Frage, wie die Unternehmensinteressen berücksichtigt werden können. Als Adressaten der Verwaltung müssen Unternehmen um ein Vielfaches mehr Kontakte mit Behörden bewältigen als Bürger. Im Austausch mit Kommunen und Landesbehörden ist geplant, durch Mitwirkung im Thema Servicekonto weitere konkrete Maßnahmenvorschläge zur vereinfachten Verwaltungsanwendung zu erarbeiten.

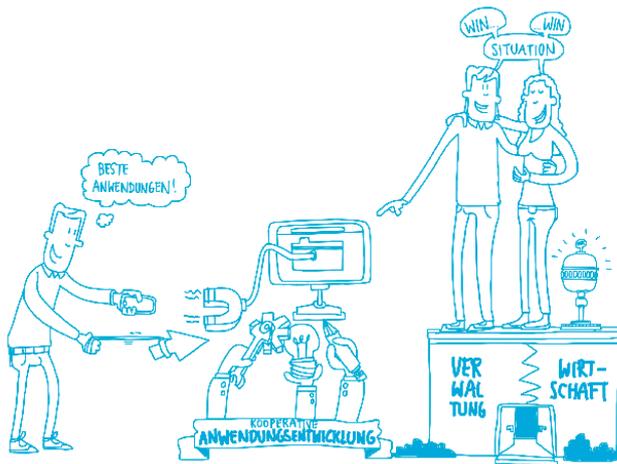
Die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen steht vor der permanenten Herausforderung, die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes zu sichern. Rahmenbedingungen für eine moderne Wirtschaft optimal gestalten heißt zugleich, einen angemessenen Rechtsrahmen und die Eckdaten zur Unterstützung von Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen. Beides ist Grundlage für die Weiterentwicklung Nordrhein-Westfalens als innovativen Standort. Einen wesentlichen Beitrag für Unternehmen aller Größenordnungen ist eine leistungsfähige und zugleich serviceorientierte Verwaltung.

Die Impulse von E-Government auf europäischer, Bundes- und Landesebene müssen in der praktischen Umsetzung in einer effizienten Gestaltung von Verwaltungshandeln in Nordrhein-Westfalen münden. Im Lichte der Modernisierung und digitalen Gestaltung darf sich eine digitale Verwaltung nicht nur auf Verbesserung ihrer internen und Ebenen übergreifenden Verwaltungsprozesse konzentrieren. Überall dort, wo Wirtschaft Adressat des Verwaltungshandelns ist, sollte die digitale Transformation als Hebel für Vereinfachung und Entlastung verstanden werden. Bei rund 200 Verwaltungskontakten, die ein mittelständischen Unternehmens im Jahr hat, kann so der erhebliche Bürokratieaufwand spürbar reduziert werden.

Elektronische Verwaltungsarbeit für Unternehmen zu optimieren bedeutet, dass grundlegende Verwaltungsprozesse neben einer klaren Struktur auf Prioritäten und Notwendigkeit überprüft werden. Das Optimierung von Verwaltungsabläufen an den Wirtschaftsinteressen orientieren hat tiefgreifende Auswirkung. Beispiele dafür bieten Anregungen, wie die Basiskomponenten der elektronischen Akte und elektronischen Rechnung in die Unternehmensstrukturen eingebunden werden können. Das Ziel, die Unternehmen ebenso wie Bürgerinnen und Bürger nahtlos in elektronische Verwaltungsverfahren einzubinden erfordert neben dem elektronischen Zugang über De-Mail eine klare Positionierung der Anbindung an ein Servicekonto und an die angebotenen Serviceportale. Im kontinuierlichen Abgleich auf Landes und kommunaler Ebene war es Aufgabe der Federführung, Vorstellungen und Anregungen der Mitgliedsunternehmen einzubringen.

Ein professionelles Veränderungsmanagement mit den Erfahrungen der Unternehmen zu unterstützen, ist eine der Dialogschwerpunkte zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Gemeinsame Fachveranstaltungen und Austausch bei Aus- und Fortbildungen sind dabei eine Grundlage, Synergien bei Veränderung von Arbeitsprozessen in Wirtschaft und Verwaltung vorzubereiten.

Die kritische Begleitung von Erfolgsmessungen der Digitalisierung bedeutet, dass im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung gemeinsame Ansätze für die Überprüfung von Normen, Aufzeigen von Einsparpotenzialen und regionalübergreifende Zusammenarbeit konstruktiv und zugleich kritisch beobachtet werden.



Unterstützung der Wirtschaft bei der Entwicklung der digitalen Verwaltungsanwendungen – Was kann eine IHK beitragen?



Digitale Zusammenarbeit von Wirtschaft und Verwaltung – Überlegungen zur künftigen Gestaltung digitaler Verwaltungsanwendungen

Kernzahlen



Quelle: E-Government sucht Kunden, 2018, Institut der deutschen Wirtschaft, www.iwd.de/artikel/e-government-sucht-kunden-407051/westfalen-noch-besser



Fast **50 Prozent** der Bundesbürger besitzen einen **elektronischen Personalausweis** – aber nur 30 Prozent von ihnen haben sich den elektronischen Identifikationsnachweis (eID) freischalten lassen.

Quelle: Deutschland-Index der Digitalisierung 2017, Fraunhofer-Institut FOKUS Kompetenzzentrum Öffentliche IT www.oeffentliche-it.de/digitalindex

5%
der Bürgerservices sind
Anwendungen für den neuen
Personalausweis.

IHK-Angebote/Informationen

Auch die IHKs verstehen sich als Teil der digitalen Verwaltungsanwendungen. Neben der gemeinsamen Digitalstrategie bieten alle NRW-IHKs eigene digitale Anwendungen an der Schnittstelle Wirtschaft und Verwaltung.

Kontakt



**Electronic
Government**
Elisabeth Slapio

IHK zu Köln
0221 1640-1500
elisabeth.slapio@koeln.ihk.de



Top-Thema
Energie und Klimaschutz



In keinem anderen europäischen Land zahlen gewerbliche Verbraucher höhere Strompreise als in Deutschland – es ist Zeit für spürbare Entlastungen.

Schwerpunktthemen



Energiegipfel NRW / Energieversorgungsstrategie NRW | Diskussionen zu einem möglichen Braunkohleausstieg | Landesentwicklungsplan NRW | Emissionshandel und weitere Modelle zur CO₂-Bepreisung | Elektromobilität/nachhaltige Mobilität | Netzausbau | Flexibilisierung/Lastmanagement | Eigenerzeugung/KWK | Gesetze und Verordnungen aus dem EU-Winterpaket | Erneuerbare-Energien-Gesetz



10 Fakten zu Energie und Klimaschutz NRW

Quelle: IHK NRW 2018

Energie und Klimaschutz

Energiewende nur mit der Wirtschaft ein Erfolg

Strom ist teuer in Deutschland. Eine Aussage wie diese hat längst keinen großen Nachrichtenwert mehr. Und doch hat das vergangene Jahr 2018 zu einer unrühmlichen Wachablösung geführt: Was die Höhe der durchschnittlichen Strompreise für Gewerbekunden angeht, ist Deutschland inzwischen von der Spitzengruppe der EU-Länder zum alleinigen Spitzenreiter aufgestiegen. Mit über 15 Cent pro Kilowattstunde lagen im 2. Halbjahr 2018 in keinem anderen Land die Preise höher als hierzulande. Der Durchschnitt der EU-Länder liegt bei 11,49 Cent. Auch bei den Preisen für Haushaltskunden ist das Preisniveau in Deutschland mit durchschnittlich 30 Cent pro Kilowattstunde hoch, nur in Dänemark bezahlen Kunden noch mehr (31,23 Cent/Kwh).

Im IHK-Energiewende-Barometer zählen Entlastungen beim Strompreis seit vielen Jahren zu den Top-Forderungen der Unternehmen. In 2018 sprachen sich 58,4 Prozent der Unternehmen für das Absenken der Steuern und Abgaben auf den Strompreis aus, bei den besonders betroffenen Industriebetrieben forderten dies 73,8 Prozent. Spielräume für Entlastungen sind aus Sicht von IHK NRW ausreichend vorhanden. Denn die staatlich bedingten Steuern, Abgaben und Umlagen auf den Strompreis, mit denen die Verbraucher Jahr für Jahr belastet werden, belaufen sich inzwischen auf über 40 Mrd. Euro.

Da wäre z. B. die Stromsteuer, die mit jährlich gut 7 Mrd. Euro zu Buche schlägt. Experten betonen seit Jahren, dass die Stromsteuer längst ihre Lenkungsfunction verloren hat und dass eine Absenkung bis zum europäischen Mindestsatz von 0,05 Cent pro Kilowattstunde (für Gewerbekunden) schnell und einfach zu einer Entlastung bei allen Verbrauchern führen würde. DIHK und IHK NRW haben alternativ vorgeschlagen, das Aufkommen aus der Stromsteuer dem EEG-Konto zufließen zu lassen, der Entlastungseffekt wäre so auf der wettbewerbsrelevanten Wirtschaftsseite noch größer. Auch sollte darüber nachgedacht werden, den Mehrwertsteuersatz bei der EEG-Umlage von neunzehn auf sieben Prozent abzusenken.

Ebenso gilt es, weitere Belastungen und Härten zu vermeiden. Deswegen kann ein vorzeitiger Ausstieg aus der Kohleverstromung, wie er 2018 beschlossen wurde, aus Sicht von IHK NRW nur unter bestimmten Voraussetzungen gelingen: Um Wettbewerbsnachteile für die Unternehmen zu vermeiden, ist es erforderlich, dass Strompreisanstiege infolge des Kohleausstiegs kompensiert werden. Die Sicherheit der Versorgung darf unter keinen Umständen leiden. Allein in NRW brauchen 250.000 Beschäftigte in energieintensiven Industrien zu jeder Sekunde eine verlässliche Energieversorgung. Und schließlich braucht es einen klaren Plan, wie Arbeitsplätze und Wertschöpfung in den betroffenen Regionen erhalten werden sollen. Strukturbrüche darf es nicht geben.

Auch bei den derzeit diskutierten Modellen für eine zusätzliche CO₂-Bepreisung dürfen die Unternehmen in Summe nicht stärker als bislang belastet werden. Für IHK NRW steht fest: Die Energiewende wird nur mit der Wirtschaft ein Erfolg.



Parlamentarischer Abend von IHK NRW in der Landesvertretung in Berlin im März 2019

Kernzahlen



Im aktuellen Energiewende-Barometer NRW fordern **58,4%** der Unternehmen (73,8 Prozent der Industrie-Unternehmen) das Absenken der Steuern & Abgaben auf den Strompreis.

Auf über **40 Mrd. Euro** belaufen sich die staatlich bedingten Steuern, Abgaben und Umlagen auf den Strompreis, mit denen die Verbraucher Jahr für Jahr belastet werden.

BDEW; eigene Berechnungen

Quelle: IHK-Energiewende-Barometer NRW 2018

IHK-Angebote/Informationen

- Werden Sie Teil unserer IHK-Energieeffizienz-Netzwerke und arbeiten Sie gemeinsam mit anderen Unternehmen daran, die Herausforderungen der Energiewende besser zu bewältigen.
www.effizienznetzwerke.org
- Lassen Sie Ihre Auszubildenden zu „IHK-Energie-Scouts“ weiterbilden und nutzen Sie weitere Angebote der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz:
www.mittelstand-energiewende.de
- Bleiben Sie informiert und blicken Sie auf den aktuellen Stand der Energiewende mit unserem Faktenpapier Energie und Klimaschutz in NRW
www.ihk-nrw.de/beitrag/die-energiewende-auf-faktenbasis-gestalten
- Was denkt die Wirtschaft über die weitere Gestaltung der Energiewende? Informieren Sie sich mit unserem Positionspapier „Energie für NRW“
www.ihk-nrw.de

Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

Die seit vielen Jahren erfolgreiche Qualifizierung von Auszubildenden zu „Energie-Scouts“ werden wir mit einer NRW-weiten Zusammenarbeit der IHKs weiter voranbringen.

Mit der bereits gestarteten Roadshow „Energie-Innovationen“ bringen wir etablierte Unternehmen und Start-Ups zusammen und wecken Innovations-Potentiale.

In der weiteren Diskussion um den Braunkohleausstieg und die Entwicklung des rheinischen Reviers werden wir uns intensiv im Interesse der NRW-Wirtschaft einbringen.

Kontakt



Energie und Klimaschutz:
Stefan Schreiber

IHK zu Dortmund
0231 5417-213
s.schreiber@dortmund.ihk.de

Stellvertreter:
Dr. Ron Brinitzer, IHK Mittlerer Niederrhein
Dr. Eckhard Göske, IHK Nord Westfalen
Jörg Winkelsträter, Niederrheinische
IHK Duisburg-Wesel-Kleve



Top-Thema Existenzgründung und Unternehmensförderung

Das Image des Unternehmers ist überwiegend gut. Er wird als verantwortungsvoll, nachhaltig, sozial und innovativ angesehen.



Projekt Unternehmertum: Wie steht es um das Image der Unternehmerinnen und Unternehmer in NRW?

Quelle: IHK NRW 2018

Schwerpunktthemen



Unternehmertum stärken | Mitwirkung bei der Planung zur Umsetzung einer medienbruchfreien und elektronischen Gewerbemeldung

Existenzgründung und Unternehmensförderung Wie steht es um das Image der Unternehmerinnen und Unternehmer in NRW?

Eine dynamische Wirtschaft lebt von Frauen und Männern, die den Mut und die Tatkraft haben, neue Ideen auf eigene Faust umzusetzen und ein Unternehmen zu gründen.

Auch wenn das Umfeld für Gründungen selten positiver war, sinkt jedoch in ganz Deutschland wie auch in NRW die Zahl der Unternehmensgründungen. Unternehmensgründungen sind der Motor einer dynamischen Wirtschaft. Das Thema steigt in der Bedeutung, da derzeit auch immer mehr Unternehmensinhaber einen Nachfolger suchen.

In einer Studie untersuchte IHK NRW zusammen mit dem Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM) der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn das Image des Unternehmertums und wie potenzielle Gründer zur Selbstständigkeit eingestellt sind. Es galt dabei auszuloten, was den Gründungswillen steigert und was die Befragten von einer möglichen Gründung abhalten würde.

Die Bereitschaft für den Sprung in die Selbstständigkeit in NRW sinkt seit Jahren, wie der KfW-Gründungsmonitor für die Jahre 2007 bis 2017 bereits zeigt. Demnach verringerte sich der Anteil der Gründer (und der Übernehmer) an der Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren in NRW von 2,45 Prozent in den Jahren 2000 bis 2006 auf 1,54 Prozent in den Jahren 2014 bis 2016.

Dies war Anlass für die Untersuchung.

Die Studie kam zu dem Schluss, dass das Image der Unternehmer überwiegend gut ist. Sie gelten als verantwortungsvoll, nachhaltig, sozial, innovativ und werden tendenziell als stark, zumeist männlich und reich, wahrgenommen. Potenzielle Unternehmensgründer sind vorwiegend männlich und noch jung (21 bis 25 Jahre) oder bereits etwas älter mit Berufserfahrung (41 bis 45 Jahre). Die wichtigsten Triebfedern für den Weg in die Selbstständigkeit sind Selbstverwirklichung, eigene Interessen und individuelle Fähigkeiten. Demgegenüber ist die Angst vor dem finanziellen Risiko das größte Hemmnis auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Die Studie zeigt aber auch deutlich, dass das Wissen über die Selbstständigkeit gering ist. Das Thema Unternehmertum findet in Schulen und Universitäten zu wenig statt. Die Studie zeigt, dass bei näherer Beschäftigung mit dem Thema Ängste bei potenziellen Gründern schwinden, etwa vor den bürokratischen Hemmnissen.

1,54 %

Der Anteil der Gründer und der Unternehmer an der Gesamtbevölkerung in NRW zwischen 18 und 64 Jahren verringerte sich von 1,6 Prozent (2014) auf 1,54 Prozent (2016).



Der Generationswechsel in NRW 2019 – 2028*

Quelle: IHK NRW, Berechnungen Prof. Dr. Fank Wallau

Kernzahlen



67%

aller Erwachsenen haben Angst vor dem finanziellen Risiko einer Gründung.

72%

aller potenziellen Gründer haben nur „etwas Wissen“ zum Thema „Selbstständigkeit“.

Quelle: IHKs NRW

Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

Erstellung „Gründerreport 2019“

Unterstützung der Landesregierung bei der Umsetzung einer medienbruchfreien und elektronischen Gewerbemeldung über die Internetplattform „Gewerbe-Service-Portal“

Ergänzung unseres Serviceangebotes zur Unterstützung für Unternehmen beim Generationswechsel

Weiterentwicklung unseres Serviceangebotes sowie Unterstützung von Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten

IHK-Angebote/Informationen

Beratung von Existenzgründern und bestehenden Unternehmen:

- Gründungsberatung
- Beratung in der Nachfolgeplanung
- Unterstützung in der Krisenprävention und -bewältigung
- Unterstützung bei der „Notfallvorsorge“
- Unternehmensfinanzierung durch öffentliche Finanzierungsprogramme
- Stellungnahmen
- Seminare, Veranstaltungen
- www.startercenter.nrw.de
- www.gruendungswerkstatt-nrw.de

Kontakt



**Existenzgründung
und Unternehmens-
förderung:
André Berude**

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland
02931 878-142
berude@arnsberg.ihk.de

Stellvertreter:
Thomas Grigutsch, Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid
Mathias Härchen, IHK zu Köln



Top-Thema
Gesundheitswirtschaft



Neue Technologien in der Gesundheitsversorgung:

Akzeptanz erhöhen und Regulierung innovationsfreundlich gestalten!



Erster Investoren Pitch von IHK NRW im Rahmen der Medica 2018

Schwerpunkthemen



innovative Medizintechnik | Telemedizin und e-Health | Finanzierung für die mittelständische Gesundheitswirtschaft | intelligentes Prozessmanagement | hochmoderne nachhaltige Energieversorgung | Additive Fertigung und Künstliche Intelligenz in der Medizin | Betriebliche Gesundheitsförderung

Gesundheitswirtschaft

Mittelstand klagt über hohe Regulierungsanforderungen ...

Die Gesundheitswirtschaft ist einer der größten Wirtschaftszweige in Nordrhein-Westfalen und durch ihre Innovationskraft und Beschäftigungsintensität ein enormer Wachstumstreiber. Aber vor allem schafft sie eines: Die Lebensqualität der Patienten und den Menschen allgemein zu verbessern. Sie profitieren von neuen Behandlungsmethoden, innovativer Medizintechnik oder der Möglichkeit, durch Telemedizin auch auf dem Land von Spitzenmedizinerinnen (mit-)behandelt werden zu können. Auch die Hirnforschung macht Fortschritte und es dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein, wann geschädigte Nervenbahnen, die zu Lähmungen führen, durch Sensoren überbrückt werden. Forschung führt in NRW traditionell zu Ideen, aus denen Geschäftsmodelle und schließlich erfolgreiche Unternehmen werden. Unternehmen, die Investoren begeistern, hochwertige Arbeitsplätze schaffen und, am wichtigsten: Die Lebensqualität der Menschen verbessern.

Doch besonders mittelständische Unternehmen der Medizintechnik werden gegenwärtig durch überaus weitreichende, langwierige und damit kostenintensive Zertifizierungs- und Überwachungsanforderungen belastet. Implantate, Stents, künstliche Herzklappen – hochkomplexe Medizintechnik muss umfassend geprüft sein und in klinischen Tests beweisen, dass sie die Lebenssituation der Patienten verbessert. Doch erst nach vielen Jahren technischer Entwicklung und erfolgreicher Tests mit hohem Kapitaleinsatz stellt sich – anders als zum Beispiel in den USA – die Frage, ob die Krankenkassen auch bereit sind, die Kosten für den Einsatz der neuen Produkte, Apps oder Verfahren auch zu erstatten. Dies führt bei den dringend benötigten Investoren als Finanzierungspartner für die mittelständisch geprägte Gesundheitswirtschaft zu einer großen Verunsicherung.

Auch sonst tut Entfesselung Not. Die Digitalisierung und Einsatzfelder für die Künstliche Intelligenz werden die Gesundheitsversorgung von morgen maßgeblich verändern. Die heutigen Patienten sind informiert, selbstbewusst und wollen von den medizinischen Fortschritten profitieren. Ihre Gesundheitsdaten tragen sie in einer App auf dem Smartphone mit sich. Sie wollen ernst genommen werden und nicht, dass die optimale Versorgung an bürokratischen Hürden scheitert. Schon heute überlegen Unternehmen aus NRW, die Zulassung ihrer Produkte nur in den USA zu beantragen, weil im europäischen Markt die Eintrittsbarrieren unüberwindbar scheinen. Das wäre zum Nachteil aller, der Wirtschaft, aber vor allem der Menschen!

Im Rahmen der Interessenvertretung stehen Vertreter der Branche im regelmäßigen Austausch mit Ministerinnen und Ministern aus NRW und der Bundesebene. Ihnen geht es darum, die Gesundheitswirtschaft mit einer Vision weiterzuentwickeln. Das Krankenhaus der Zukunft sieht anders aus als heute, ist voll digital, mit agiler Krankenhauslogistik, ausgeklügeltem Prozessmanagement, hochmoderner nachhaltiger Energieversorgung, Entwicklungszentren für 3-D-Implantate, Künstlicher Intelligenz in der Medizin usw. ausgestattet. Doch auch das muss finanziert werden.



Digitalisierung + KI

Die Digitalisierung und Einsatzfelder für die Künstliche Intelligenz werden die Gesundheitsversorgung von morgen maßgeblich verändern.

Kernzahlen



40
Prozent
/
50+

2024 werden mehr als 40 Prozent der Erwerbspersonen älter als 50 Jahre sein.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2018



Die Kosten durch Krankheiten und Unfälle belaufen sich bereits auf über 100 Milliarden Euro pro Jahr. 30 bis 40 Prozent davon hält die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin für vermeidbar.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2018

IHK-Angebote/Informationen

- Informations- und Unterstützungsangebote für den Einstieg in die betriebliche Gesundheitsförderung
- Austausch von Praxisbeispielen in Unternehmen bei Präventionsmaßnahmen
- Arbeitskreise und Online-Angebote zur Vernetzung der Anbieter der regionalen Gesundheitswirtschaft



IHK NRW auf der Medica 2018

Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen und der vermehrte Einsatz neuer Technologien in der Gesundheitsversorgung wird zu erheblichen Chancen in der Gesundheitswirtschaft führen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen dabei wirtschaftsnah gestaltet werden, damit die Innovationskraft des Mittelstandes dem Patienten dienen kann.

Kontakt



Gesundheitswirtschaft:
Raphael Jonas

IHK Aachen
0241 4460-271
raphael.jonas@aachen.ihk.de

Stellvertreter:
Maike Fritzsching, Niederrheinische IHK zu Duisburg
Michael Wenge, Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid



Top-Thema Handel, Stadtmarketing & Stadtentwicklung

Die Stadt der Zukunft heute gestalten:

Stadtplanung, Handelskonzepte, Mobilität und Datennutzung an den Bedürfnissen von morgen orientieren



Quelle: Matthias Graben

Handelstag 2018 von IHK NRW in Bochum

Handel, Stadtmarketing und Stadtentwicklung Pragmatismus statt unnötiger Regelungsdichte

Große Hoffnungen setzte der Einzelhandel auf die im März 2018 erfolgte Novellierung des nordrhein-westfälischen Ladenöffnungsgesetzes (LÖG NRW). Nicht zuletzt, weil ein von IHK NRW in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten erhebliche Spielräume bei der Ausgestaltung der Gesetzesüberarbeitung – im Sinne einer Liberalisierung – sah.

Das Fazit der Novellierung fällt allerdings ernüchternd aus: Die Antragsverfahren sind nach wie vor komplex und die Klageflut ebte nicht im erhofften Maße ab. Viele Kommunen stellen aufgrund der unverändert unsicheren Rechtslage keine Anträge mehr. Dass kleinere Etappenziele – wie die Streichung des Anlassbezuges oder die Einführung neuer Sachgründe für die Legitimation von Sonntagsöffnungen – erreicht wurden, kann darüber nicht hinwegtäuschen, bestenfalls kaschieren. Letztlich ist die Situation also weiterhin nicht zufriedenstellend. IHK NRW wird sich daher weiterhin für die unbürokratische und rechtssichere Beantragung von verkaufsoffenen Sonntagen einsetzen. Dabei werden die IHKs dem Handel und den Kommunen bei der Beantragung von Sonntagsöffnungen unter die Arme greifen und eine praxisorientierte Argumentationshilfe erstellen – sowohl für kriselnde Einkaufslagen als auch für intakte; auch weil sich die vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW erarbeitete Anwendungshilfe vorrangig an die verordnenden Kommunen richtet.

Neben der vermeintlich unendlichen Geschichte rund um das LÖG NRW spielt 2019 ein weiteres rechtliches Thema eine Rolle in der Handelswelt: Mit der Novellierung des nordrhein-westfälischen Einzelhandelserlasses stellt das Land die Weichen in Ansiedlungsfragen neu – wie weitreichend, wird sich zeigen. IHK NRW wird sich für praxisnahe und unbürokratische Regelungen stark machen, ganz im Sinne stadtentwicklungspolitisch und handelswirtschaftlich sinnvoller Lösungen.

Darüber hinaus wird IHK NRW sich als Partner der vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW initiierten Landesinitiative „Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen“ für die Stärkung der zentralen Handelslagen in den Kommunen einsetzen.

Schwerpunktthemen



IHK NRW Handelstag „Gestaltung statt verwalten – Was tun für den Handel und die Stadt?“ | Unterstützung des Handels und der Kommunen bei der Beantragung von Sonntagsöffnungen | Digitalisierung im Handel | Novellierung des Einzelhandelserlasses | Partner der Initiative „Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen“

Quelle: M.ZANIN



7. IHK-Handelstag am 31.08.2018 in Bochum

Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

Pragmatische Umsetzung des Ladenöffnungsgesetzes

Novellierung des Einzelhandelerlasses vor dem Hintergrund der veränderten Bedürfnisse des Handels

IHK NRW Handelstag in Düsseldorf

Stärkung der Handelslagen im Zuge der Landesinitiative „Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen“

Kernzahlen



Herausforderungen der Handels- und Stadtentwicklung von morgen: Paradigmenwechsel in der Planung nötig:
Seit dem Jahr 2000 setzen sich Innovationen schneller durch, als Planung betrieben wird.

Quelle: Fraunhofer IAQ, IAT Universität Stuttgart



Internethandel und Logistik – Wunsch und Wirklichkeit driften auseinander:
Onlinekäufer möchten ihre Bestellung zu Hause erhalten, doch nur knapp zwei Drittel der Pakete nehmen sie auch dort entgegen.

Quelle: ECC Köln: Social. Smart. Simple, Köln, 2018



IHK-Angebote/Informationen

- Rechtsgutachten zu verkaufsoffenen Sonntagen
www.ihk-nrw.de/beitrag/gutachten-zu-verkaufsoffene-sonntage
- Handelspolitische Leitlinien für NRW
www.ihk-nrw.de/beitrag/ihk-nrw-verabschiedet-handelspolitische-leitlinien-fuer-nrw

Kontakt



Quelle: Andreas Wiese



Handel, Stadtmarketing und Stadtentwicklung:
Sven Schulte

IHK zu Düsseldorf
0211 3557-234
schulte@duesseldorf.ihk.de

Stellvertreter:
Jens von Lengerke, IHK Nord Westfalen
Dr. Daria Stottrop, Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid



Top-Thema Industrie, Forschung, Innovation und IT

Die nächste Stufe der digitalen Evolution:

Künstliche Intelligenz für den Mittelstand nutzbar machen, gemeinsame Forschung und Entwicklung stärken!



Innovationstag IHK NRW 2018 in Aachen

Schwerpunktthemen



Digitalisierung und Industrie 4.0 voranbringen | Technologietransfer stärken | Mittelstand für die Nutzung Künstlicher Intelligenz ertüchtigen | Voneinander lernen – Unternehmen vernetzen | Forschung und Innovation fördern | Potenziale des Standorts fördern

Industrie, Forschung, Innovation und IT

Innovationen im Mittelstand stärken! Digitalisierung voranbringen!

Nordrhein-Westfalen ist ein starker Standort für Forschung und Entwicklung (FuE). Mit seinen insgesamt 70 Hochschulen sowie zahlreichen Fraunhofer-, Helmholtz- und Max-Planck-Instituten und anderen Forschungseinrichtungen verfügt NRW über eine hervorragende Forschungsinfrastruktur. Zugleich ist NRW ein Industriestandort mit FuE-intensiven Branchen wie der Chemie, der Elektro- und Maschinenbauindustrie sowie der Automotive-Branche.

Trotzdem hinkt NRW bei vielen Kennzahlen hinterher oder liegt nur im Mittelfeld. Beispielsweise liegt der Anteil der FuE-Aufwendungen am Bruttoinlandsprodukt in NRW unter 2 Prozent und ist damit weit vom 3 Prozent-Ziel der EU entfernt.

Bei dem Zukunftsthema „Digitalisierung“ belegt NRW im Ländervergleich nur einen mittleren Platz. Insbesondere bei dem für den Industriestandort so wesentlichen Thema Industrie 4.0 liegt NRW im hinteren Teil des Feldes. Lediglich im Bereich IT-Sicherheit und -Infrastruktur zeigt sich NRW in der oberen Hälfte. Bei allen Anstrengungen sind die Potenziale der Digitalisierung bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Dabei hapert es weniger am Bewusstsein für die Notwendigkeit, als vielmehr an den Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Digitalisierung in den Unternehmen. Zahlreiche Unternehmen brauchen hierfür maßgeschneiderte Unterstützung und Beratung.

Die nächste Evolutionsstufe der Digitalisierung ist die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz. Die damit einhergehenden Möglichkeiten sind gigantisch. Noch befindet sich vieles in den Kinderschuhen, ein Blick in die nahe Zukunft aber lässt erahnen, welche radikalen Umwälzungen diese Entwicklung für zahlreiche Unternehmen bedeutet. Mit dem von der Landesregierung geförderten und neu gegründeten Kompetenznetzwerk für Künstliche Intelligenz ist ein erster Schritt in die richtige Richtung getan. Um die vorhandenen Kompetenzen für den Mittelstand nutzbar zu machen, brauchen wir Transparenz über die Angebote der Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kompetenzträger in NRW sowie einen leichten Zugang für kleine und mittlere Unternehmen.

Damit die Zusammenarbeit von kleinen und mittleren Unternehmen mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen besser funktioniert, brauchen wir Anreize und teilweise mehr Freiräume für die Wissenschaftler, sich der Zusammenarbeit zu widmen und sich auch der Probleme und den Erfordernissen des Mittelstandes zu stellen. Die Fördermöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen sind ein Baustein zur Unterstützung der Zusammenarbeit. Wesentlich dabei ist, die Förderung bürokratiearm und technologieoffen zu gestalten, um so eine mittelstandsfreundliche Unterstützung zu gewährleisten.

Nordrhein-Westfalen hat viel Potenzial, das nicht immer ausgeschöpft wird. Die Industrie- und Handelskammern werden ihre Kräfte darauf konzentrieren, dieses Potenzial für die zahlreichen kleinen und mittleren Unternehmen zu entwickeln, um deren nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und damit Arbeitsplätze und Wohlstand in unserem Bundesland zu sichern.



© Anna Schwartz

Innovationstag 2019 – von links nach rechts im Bild: Dr. Dirk Hecker, Fraunhofer-Institut für intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS; Prof. Dr. Anton Kummert, Bergische Innovationsplattform für Künstliche Intelligenz; Prof. Dr. Lambert T. Koch, Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz NRW; NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart; Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, Prorektorin der Bergischen Universität; Thomas Meyer Präsident IHK NRW; Dr. Ing. Werner Kraus, Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA; Dr.-Ing. Christian Nunn, Aptiv Services Deutschland GmbH

Kernzahlen



70 Hochschulen
NRW hat die dichteste
Hochschullandschaft Europas

über
640.000
F+E-Beschäftigte

770.000
Studierende

6 der 10
größten Universitäten
befinden sich in NRW

Quelle: NRW – Standort für Forschung und Entwicklung,
IHK NRW 2018

IHK-Angebote/Informationen

- Industriejournal
www.ihk-nrw.de/beitrag/industrie-journal-ihk-nrw
- Broschüre Forschung und Entwicklung in NRW
www.ihk-nrw.de/beitrag/forschung-und-entwicklung-nrw-ein-starker-standort-mit-schwaechen
- IT Sicherheitstag NRW
www.it-sicherheitstag-nrw.de
- Digitales NRW
www.digitales.nrw
- CPS.HUB NRW Competence Center for Cyber Physical Systems
http://cps-hub-nrw.de
- Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum
www.digital-in-nrw.de/de/

Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

Innovationstag 2019: 03.07.2019, Die Chancen Künstlicher Intelligenz für den Mittelstand nutzen

Petersberger Industriedialog: 10.09.2019, Königswinter/Bonn

IHK NRW meets Fraunhofer NRW: Oktober 2019, Bielefeld

IT-Sicherheitstag 2019: 04.12.2019, Hagen, www.it-sicherheitstag-nrw.de



Quelle: IHK NRW 2019

Das neue Industrie-Journal von IHK NRW erhalten Sie unter: www.ihk-nrw.de/beitraege/newsbeitrag



Quelle: IHK NRW 2019

Der 15. Petersberger Industriedialog am 10. September 2019 in Königswinter befasst sich mit den Herausforderungen der Globalisierung für den industriellen Mittelstand.

Kontakt



**Industrie,
Forschung,
Innovation und IT:
Klaus Appelt**

Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid
0202 2490-310
k.appelt@bergische.ihk.de

Stellvertreterinnen:
Elke Hohmann, IHK Mittlerer Niederrhein
Marion Hörsken, IHK zu Düsseldorf



Außenwirtschaftstag 2018 von IHK NRW in Aachen

Top-Thema
Außenwirtschaft



Freihandel, Freihandel, Freihandel.

Die IHKs stehen für die europäische Einigung und gegen Protektionismus.

Schwerpunktthemen



Reorganisation der Außenwirtschaftsförderung | Aufbau Webinarangebot | Elektronisches Ursprungszeugnis | Aufbau virtueller Arbeitsraum | Außenwirtschaftstag NRW | „IHK im Dialog“ in Düsseldorf, Berlin und Brüssel | Außenwirtschaftsstrategie | Innovation-Camps | IHK-Länderschwerpunktconcept | IHK-Außenwirtschaftsstrategie

Außenwirtschaft

Von Trump bis Brexit – Protektionismus ist Gift für den Export ...

Freihandel

Mit Veranstaltungen, Webinaren und individuellen Beratungsgesprächen informieren die IHKs über Handelspolitik, über Freihandelsabkommen und über Zollverfahren. Sie unterstützen aktiv die europäische Idee und sensibilisieren die Firmen für sowie beraten sie über die Folgen des Brexit. Außerdem machen sie sich stark für eine regelbasierte Weltwirtschaft im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO.

Digitalisierung

Mit dem elektronischen Ursprungszeugnis und dem Ausbau ihres Webinarangebots forcieren die IHKs die Digitalisierung der Außenwirtschaft. Davon profitieren vor allem Firmen in ländlichen Räumen. Gleichzeitig wird ein Beitrag zur Vermeidung von Fahrten in städtischen Ballungszentren geleistet. Mit der Begleitung des Aufbaus eines Innovation-Camps in den USA helfen Sie den digitalen Wissenstransfer in NRW-KMU zu verstärken.

Mittelstandsförderung

Durch die Unterstützung von Unternehmerreisen und Messebeteiligungen sowie die individuelle Beratung kleinerer und mittlerer Unternehmen sowie von Startups helfen die IHKs dabei, die Exportwirtschaft von NRW zu diversifizieren und den Anteil von NRW an den bundesdeutschen Exporten zu erhöhen.

Forderungen an die Politik

Die Bündelung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten des Landes bei NRW.International, an der die IHKs zu einem Drittel beteiligt sind, hat sich bewährt. Synergien mit NRW.Invest sollten genutzt werden, soweit dies sinnvoll ist. Eine Erweiterung der Aufgaben der NRW.Invest-Repräsentanten, um Unternehmen bei der Sondierung in ihren Zielmärkten zu unterstützen, ist zu begrüßen. Doppelstrukturen zur AHK-Organisation sind dabei zu vermeiden. Es gilt vielmehr den Schulterschluss zu suchen.

Der Brexit darf nicht in Aktionismus münden. Die derzeitige Politik der ruhigen Hand sollte fortgesetzt werden. Die vom MWIDE in Auftrag gegebene Studie sollte als wissenschaftlich validierte Grundlage für das weitere Handeln genutzt werden.

Die bisher in groben Zügen vorgestellte Außenwirtschaftsstrategie gilt es zügig auszuarbeiten und mit Umsetzungsmaßnahmen zu unterlegen. Die IHK bieten dazu den Dialog an.

Die Landesregierung muss sich ohne Wenn und Aber für die Stärkung des freien und fairen Handels sowie ein geschlossen auftretendes Europa und einen funktionierenden Binnenmarkt einsetzen.



Außenwirtschaftstag von IHK NRW 2018 in Aachen

Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

- Für den europäischen Binnenmarkt werben*
- Für Freihandel und gegen Protektionismus eintreten*
- Den Mittelstand bei der Erschließung von Auslandsmärkten unterstützen*
- Die Digitalisierung der Außenwirtschaft voranbringen*



Kernzahlen



Insgesamt
250.000

verkaufte Exemplare von
„Praktische Arbeitshilfe Export/Import“
(gemeinsames Buch der Zollexperten von den IHKs in
NRW in der 19. Auflage)

4609
Carnets A.T.A.

336.459
Ursprungszeugnisse,
darunter elektronisch: 117.062

120.937
individuelle Beratungen:
z.B. zu Ländern und Märkten 28.701,
zum Zoll und Außenwirtschaftsrecht 92.236

Quelle: Außenwirtschaftsbericht IHK NRW 2018



Quelle: MWIDE NRW

14. September 2018 – Initiative für den transatlantischen Freihandel: In San Francisco eröffnet das Büro der Delegation der Deutschen Wirtschaft. Burkhard Landers, Vizepräsident IHK NRW, Dr. Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer DIHK, Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Wirtschaftsministerium NRW, Thomas Meyer, Präsident IHK NRW

Kontakt



Außenwirtschaft:
Alexander Hoeckle

IHK zu Köln
0221 1640-1550
alexander.hoeckle@koeln.ihk.de

Stellvertreter:
Wulf-Christian Ehrich, IHK zu Dortmund
Harald Grefe, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

IHK-Angebote/Informationen

- Erfahren Sie, welche Außenwirtschaftsveranstaltungen die IHKs in NRW anbieten:
www.ihk-nrw.de/taetigkeitsfelder/International



Top-Thema Raumordnung und Landesplanung



Ein wirtschaftsfreundlicher Landesentwicklungsplan braucht unternehmensfreundliche fachgesetzliche Regelungen.

Schwerpunktthemen



Gewerbe- und Industrieflächensicherung | Flächenzertifikatehandel | Denkmalschutz | Siedlungsflächenmonitoring | Flächen für Windenergieanlagen | Ausgleichsflächen für den Hochwasserschutz | Eingriffs- und Ausgleichsregel | Kompensationsmaßnahmen

Kontakt



Raumordnung und Landesplanung:
Dr. Ulrich Biedendorf

IHK zu Düsseldorf
0211 3557-230
ulrich.biedendorf@duesseldorf.ihk.de

Stellvertreter:
Christoph Brünger, Südwestfälische IHK zu Hagen
Hermann-Josef Droege, IHK Siegen
Michael Rüscher, Niederrheinische IHK zu Duisburg

Raumordnung und Landesplanung

Kompensation bei Flächeninanspruchnahme weiterdenken

Am 26. April letzten Jahres startete die Landesregierung das erste Änderungsverfahren zum neuen Landesentwicklungsplan (LEP). Viele Hinweise von IHK NRW aus der Stellungnahme vom 15. Januar 2016 wurden aufgegriffen. IHK NRW wünscht sich nun, dass das Verfahren zügig abgeschlossen wird, damit die Änderungen verbindlich greifen können.

Die Wirtschaftsfreundlichkeit des LEP steht und fällt auch mit der Ausgestaltung fachgesetzlicher Regelungen, wie beispielsweise den Vorgaben des Landesnaturschutzgesetzes. IHK NRW bewertet die Novelle dieses Gesetzes daher als Schritt in die richtige Richtung. Mit Blick auf eine zügige Entwicklungsmöglichkeit neuer Wirtschaftsstandorte setzt sich IHK NRW dafür ein, dass zukünftig bei der Gewerbegebietentwicklung auf landwirtschaftlichen Flächen nicht mehr Flächen ökologisch ausgeglichen werden müssen als tatsächlich im Rahmen der Gewerbegebietentwicklung in Anspruch genommen werden (1:1 Regelung). IHK NRW bringt sich gerne konstruktiv in den weiteren Diskussionsprozess ein. Das gilt auch für Fragen rund um das Thema „Reduzierung des Flächenverbrauchs“. Laut Koalitionsvertrag werden verschiedene Instrumente angedacht, unter anderem der „Flächenzertifikatehandel“. IHK NRW steht solch einem Instrument grundsätzlich offen gegenüber, sofern es wirtschaftsfreundlich ausgestaltet wird. Aber auch städtebauliche Fragestellungen wie der Denkmalschutz stehen auf der Agenda von IHK NRW. Der Denkmalschutz in NRW muss auf sich verändernde Nutzungsansprüche, demografische und ökologische Entwicklungen reagieren und gleichzeitig Perspektiven für Investitionen schaffen. IHK NRW regt deshalb eine Novelle des Denkmalschutzgesetzes an.



Veranstaltung von IHK NRW am 11.09.2019

Kernzahlen



ca. 15.000
Stellungnahmen pro Jahr zu Planverfahren aus Gesamtsicht der gewerblichen Wirtschaft (bundesweit)

über **1.350**
Beratungen zur Genehmigung von Einzelhandelsvorhaben der regionalen IHKs pro Jahr (bundesweit)

mehr als **320**
Stellungnahmen zu Planfeststellungsverfahren

Sachverständigenwesen

IHKs stellen für Wirtschaft und Justiz kompetente Sachverständige zur Verfügung



Zu den wichtigsten gesetzlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern gehört die Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen. Denn die Wirtschaft braucht den Sachverstand unabhängiger Experten in zahlreichen technischen, betriebswirtschaftlichen und anderen fachlichen Fragen. Zurzeit sind in NRW rund 1.600 Sachverständige auf 210 verschiedenen Sachgebieten von den IHKs öffentlich bestellt und vereidigt. Die Kammern überprüfen und überwachen die Seriosität und fachliche Eignung von Sachverständigen, die hohes Ansehen und Vertrauen genießen.

Ein wichtiger Aspekt der aktuellen Arbeit der Kammern ist der Einsatz für eine zügige und effektive Abwicklung von Gerichtsprozessen. Gerichtsverfahren, die sich hinziehen, sind Gift für Unternehmen, sie kosten Geld und Zeit und der Ausgang ist ungewiss. Die Wirtschaft braucht eine zügige und gleichsam verlässliche Rechtsprechung. Daher beteiligen sich die IHKs mit der Justiz an einem Qualitätszirkel Sachverständigenwesen. In diesem Arbeitskreis werden konkrete Maßnahmen entwickelt, die dazu führen, dass Gerichtsverfahren, an denen Sachverständige beteiligt sind, schneller abgewickelt werden. Dazu gehören etwa Richter- und Sachverständigenschulungen, Verfahrensanleitungen, Merkblätter und Broschüren sowie die Optimierung von Gerichtsformularen.

Einem modernen, zukunftssicheren Sachverständigenbüro müssen sichere elektronische Übermittlungswege offen stehen, sowohl zu privaten als auch zu öffentlichen Auftraggebern. Leider sind die rechtlichen Möglichkeiten der Übermittlung noch eingeschränkt und umständlich. Die IHKs eröffnen den Sachverständigen mehr Möglichkeiten und setzen sich in der Politik dafür ein, Regelungen für eine unkomplizierte elektronische Kommunikation zu schaffen.



IHK-Angebote/Informationen

- 1.600 vereidigte Sachverständige in NRW
- Bestellungen auf über 210 Sachgebieten
- über 10.000 Sachverständigenbenennungen
- 85 Neuberufungen von Sachverständigen
- Informationen zum Sachverständigenwesen und eine Datenbank mit den bundesweit vereidigten Sachverständigen nach Schwerpunkttätigkeiten finden Sie unter: <http://svv.ihk.de>

Top-Thema Sachverständigenwesen



Hand in Hand arbeiten die IHKs ...

... mit anderen Bestellungskörperschaften und der Justiz daran, Verfahren zur Verbesserung von Prozessabläufen zu entwickeln.

Schwerpunkthemen



Öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen | Beratung von Gerichten, Behörden, Unternehmen und Privatpersonen über die Wahl eines geeigneten Sachverständigen | Informationen für Sachverständige und Auftraggeber | Beaufsichtigung der bestellten Sachverständigen | Qualitätszirkel zur Verbesserung der Kooperation zwischen Gerichten, Bestellungskörperschaften und Sachverständigen

Kontakt



Sachverständigen-
wesen:
Ludger Benda

Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid
0202 2490-400
l.benda@bergische.ihk.de

Stellvertreterin:
Kathrin Hausmann, IHK zu Köln



Top-Thema Digitalisierung
und Recht



Die Digitalisierung verändert die Wirtschaft – und stellt auch unser Recht vor Herausforderungen.

Die Unternehmen benötigen in Zeiten des digitalen Wandels Rechtssicherheit und gleichzeitig einen wirtschaftsfreundlichen Rechtsrahmen.

Schwerpunktthemen



Wahlen in den IHKs und Wahlordnung | Bürokratieabbau und Entfesselungspaket der Landesregierung | Digitalisierung und rechtliche Anforderungen | Unterstützung der IHK-Mitgliedsunternehmen bei der Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung – eine erste Bilanz

Kontakt



Recht:
Frank Hemig

IHK zu Köln
0221 1640-3000
frank.hemig@koeln.ihk.de

Recht

Der Rechtsrahmen in einer digitalisierten Wirtschaft

Die schnelle und unbürokratische digitale Kommunikation mit staatlichen Stellen ist ein wichtiger Baustein zum Bürokratieabbau. Bei allen Verfahren, bei denen Unternehmen auf eine gute Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen angewiesen sind – beispielsweise in den Bereichen des Gewerbe- und Planungsrechts und hier insbesondere bei Genehmigungsverfahren – ist eine medienbruchfreie digitale Kommunikation unerlässlich. Schlankere digitale Prozesse beschleunigen die entsprechenden Verfahren und tragen so erheblich zum Bürokratieabbau bei. Mit dem Entfesselungspaket der Landesregierung ist der richtige Weg hier beschritten worden.

Es wird weiterhin darauf ankommen, einheitliche und transparente digitale Verfahren zu entwickeln und die staatlichen Stellen technisch in die Lage zu versetzen, um rechtssicher und kundenfreundlich die notwendigen Prozesse zu etablieren.

Die Digitalisierung und ihr Rechtsrahmen wird auch zum Standortfaktor. In Zeiten des digitalen Wandels benötigt die Wirtschaft rechtliche Rahmenbedingungen, die einerseits Rechtssicherheit und fairen Wettbewerb garantieren. Gleichzeitig darf eine zu restriktive Regulierung nicht dazu führen, dass neue und innovative digitale Geschäftsmodelle behindert werden und es dadurch im europa- und weltweiten Wettbewerb zu Wettbewerbsverzerrungen kommt.

Die IHKs haben im vergangenen Jahr in zahlreichen Informationsveranstaltungen viele Unternehmen über die EU-Datenschutzgrundverordnung informiert. Diese Veranstaltungen sind stets sehr gut besucht gewesen. Mit ihrem umfangreichen Informationsangebot haben die IHKs die Unternehmen in NRW bei der Umsetzung der teilweise komplexen Datenschutzregeln intensiv unterstützt. In 2019 wollen wir eine erste Bilanz ziehen und insbesondere über die Erfahrungen der Wirtschaft mit der EU-Datenschutzgrundverordnung mit den Akteuren im Datenschutzrecht aus Politik und Behörden diskutieren.

Kernzahlen



127.256

Rechtsauskünfte im Jahr 2018

21.000

gutachterliche Stellungnahmen
gegenüber dem Handelsregister
in 2018

Quelle: www.ihk-transparent.de

Tourismus

Landestourismusstrategie



Die Landesregierung hat im Juni die neue Landestourismusstrategie vorgelegt.

Der strategische Ansatz der Strategie ist, die Tourismusedwicklung von NRW in der digitalen Welt zu gestalten. Ziel ist es, die Standortentwicklung durch den Tourismus zu stärken. Die Erfolgsfaktoren für die Strategie sind die Marktforschung, die Individualisierung und die Profilierung, die Internationalisierung, Innovation und der Ausbau der Vernetzung. Die von IHK NRW eingebrachten Themen „Fachkräfte“, „Digitalisierung“ und „Infrastruktur“ sind in der Strategie aufgegriffen worden bzw. werden als Rahmenbedingungen im Prozess kommuniziert.

Top-Thema Tourismus



Neue Landestourismusstrategie muss jetzt mit den touristischen Akteuren umgesetzt werden.

Kernzahlen



69.048
neu eingetragene Ausbildungsplätze

41,1 Mrd. Euro
touristischer Konsum

4,6 %
Beitrag der Tourismuswirtschaft
zur Bruttowertschöpfung

23,7 Mio.
Gäste nach NRW (2018)

6,34 %
Beitrag zur Beschäftigung

51,9 Mio.
Übernachtungen (2018)

Quellen: IHKs in NRW, Tourismus NRW e.V., DIW Econ GmbH und der Fachhochschule Westküste, IT NRW

Schwerpunkthemen



Landestourismusstrategie | Hygieneführerschein | Umsetzung der Beschlüsse der Wirtschaftsministerkonferenz im Bereich Tourismus | Referententreffen im Saarland | Manipulationssichere Registrierkassen | Schnittpunkte zwischen Tourismus und Industrie

Kontakt



**Federführung
Tourismus:
Dipl.-Geograph
Guido Zakrzewski**

IHK für Essen, Mülheim a. d. R. und Oberhausen
0201 1892-220
guido.zakrzewski@essen.ihk.de

Stellvertreter/in:
Dr. Claudia Auinger, IHK Ostwestfalen zu
Bielefeld
Timo Knauthe, IHK zu Köln

IHK-Angebote/Informationen

Die IHK in NRW halten jeweils ein auf ihren IHK-Bezirk angepasstes Beratungs- und Veranstaltungsangebot für den Tourismusbereich bereit. Ein einheitlicher Auftritt der Tourismusregionen wird über den Tourismus NRW e.V. gewährleistet, in dem IHK NRW Mitglied ist.



Steuern und Finanzen

Grundsteuer zeitnah und verfassungskonform reformieren

Steuerliche Belastungen bestimmen in besonderem Maße die Rahmenbedingungen, unter denen sich die deutschen Unternehmen gegenüber der ausländischen Konkurrenz behaupten müssen. Während in den letzten Jahren – insbesondere im Rahmen des BEPS-Prozesses – eine Tendenz zu international abgestimmten steuerlichen Regelungen festzustellen war, stehen derzeit wieder stärker national ausgerichtete Steuerreformen im Fokus der Staaten. Um die Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft zu kräftigen, ist auch die deutsche Bundesregierung gefordert, die steuerlichen Standortbedingungen zeitnah zu verbessern.

Aktuell steht die Neugestaltung der Grundsteuer auf der steuerlichen Reformagenda der Bundesregierung. Kaum eine steuerrechtliche Reform hat in den letzten Jahren so viel Aufmerksamkeit erlangt wie diese. Für die Kommunen stellt sie eine tragende Säule ihrer Finanzierung dar. Durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ist der Gesetzgeber aufgefordert, bis zum Ende dieses Jahres die Grundsteuer grundlegend zu reformieren und ein verfassungskonformes Bewertungsverfahren zu implementieren. Andernfalls würde den Kommunen eine der wichtigsten Einnahmequellen wegbrechen.

Top-Thema
Steuern und Finanzen



Wenn nicht jetzt, wann dann!

Es ist an der Zeit, die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Steuersystems umfassend zu erhöhen

Sowohl die Unternehmer als auch die Kommunen benötigen ein Grundsteuergesetz, das rechts- und zukunftssicher ausgestaltet ist. Aus Sicht der Wirtschaft ist es von hoher Bedeutung, dass die Reform unter dem Grundsatz der Aufkommensneutralität angegangen wird. Gerade vor dem Hintergrund des schärfer werdenden internationalen Steuerwettbewerbs darf es für die Unternehmer nach der Reform nicht zu einer Mehrbelastung kommen. Gleichzeitig sollte sichergestellt werden, dass die Reform bürokratiearm – und daher mit so wenig zusätzlicher bürokratischer Belastung wie möglich sowohl für die Finanzverwaltung als auch für die Steuerschuldner – einhergeht. Dabei sollten die Chancen der Digitalisierung genutzt werden und auf bereits vorhandene digitalisierte Daten, bspw. bei den Bau- und Grundbuchämtern, zurückgegriffen werden. Auf eine zusätzliche Erhebung von Gebäudedaten und neue umfangreiche Erklärungspflichten der Eigentümer sollte weitestgehend verzichtet werden. Sowohl der einmalige als auch der laufende administrative Erfüllungsaufwand sollte gering gehalten werden.

Schwerpunktthemen



Vorantreiben steuerlicher Reformen | Engmaschiger Austausch mit Unternehmensvertretern (u.a. in steuerlichen Ausschüssen und Arbeitskreisen) | Dialog mit politischen Entscheidern zu allen relevanten steuer- und finanzpolitischen Themen | „Stimme der Wirtschaft“ gegenüber der Politik | Einsatz für verbesserte Finanzausstattung der Kommunen

Um die Reform innerhalb der vom Bundesverfassungsgericht vorgegebenen Frist verfassungsfest umzusetzen, sind Bund, Länder und Kommunen nunmehr aufgefordert, zügig Hand in Hand zu arbeiten. Es gilt, das Aufkommen von rund 14 Mrd. Euro für die Kommunen zu sichern.

HEBESATZ DER GEWERBESTEUER 2018

Hamburg	470
Nordrhein-Westfalen	470
Bremen	468
Saarland	456
Thüringen	440
Sachsen	440
Mecklenburg-Vorpommern	439
Bundesdurchschnitt	435
Bayern	424
Niedersachsen	422
Sachsen-Anhalt	421
Hessen	416
Schleswig-Holstein	412
Rheinland-Pfalz	412
Berlin	410
Baden-Württemberg	390
Brandenburg	385

Kernzahlen

470
Prozentpunkte
 durchschnittlicher
 Gewerbesteuerhebesatz in NRW

585
Prozentpunkte
 durchschnittlicher Grundsteuer
 B-Hebesatz in NRW

Quelle: DIHK Hebesatzumfrage 2018

IHK-Angebote/Informationen

- Realsteuer-Atlas NRW
- Gewerbesteuer-Rechner
- Monatliche Newsletter „Steuer-Info“, „Lohnsteuer-Info“, „Umsatzsteuer-Info“, jeweils abrufbar unter www.ihk-koeln.de

Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

Dialog mit dem Finanzminister zur Grundsteuerreform

Internationale Wettbewerbsfähigkeit zu Transfer-Prices im Dialog mit Politik und Verwaltung (u.a. in unserem Arbeitskreis Verrechnungspreis/International NRW) diskutieren und Lösungsmöglichkeiten ausloten

Praktische Umsetzung der Digitalisierung im Steuerrecht begleiten

Möglichkeiten des kommunalen Schuldenabbaus mit Politik, Wissenschaft und Verwaltung eruieren

+165,4
Mrd. Euro

Zusätzliche Steuereinnahmen des Staates
 insgesamt 2019 bis 2023

Quelle: Steuerschätzung des Bundes

Kontakt



**Steuern
 und Finanzen:**
Achim Hoffmann

IHK zu Köln
 0221 1640-3020
achim.hoffmann@koeln.ihk.de

Stellvertreter:
 Uwe Mensch, Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid



Öffentlichkeitsarbeit/Medienpolitik

Analog oder Digital – Qualität in der Öffentlichkeitsarbeit sichern

Top-Thema
Öffentlichkeitsarbeit



Qualitätsjournalismus ...

... bietet die beste Chance, die gesellschaftlichen Vorteile der sozialen Marktwirtschaft zu argumentieren.

Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

Die Umbrüche in der Medienlandschaft müssen in NRW stärker im Diskurs mit Unternehmern und Wirtschaft sind sowohl Akteure in diesem Prozess als auch Gegenstand sich verändernder Meinungsbilder und Realitäten, die u.a. ihren politischen Niederschlag finden; nicht zuletzt an den Wahlurnen und in den Parlamenten

Schwerpunktthemen



EU-Privacy-Verordnung | pro und contra Werbefreiheit im öffentlich-rechtlichen Rundfunk | zeitgemäßer Rundfunkbegriff | Urheberrecht | Konvergenz | Medienstaatsverträge | EU-Datenschutzgrundverordnung | Qualitätsjournalismus | Intermediäre | Digitalsteuer

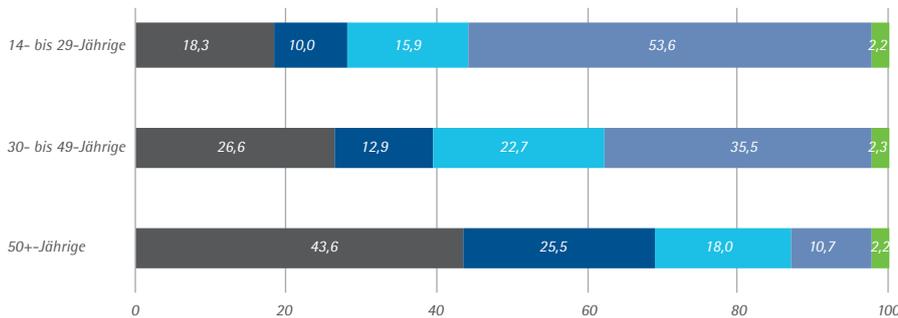
Keine Frage, die Kommunikation über das Internet nimmt von Jahr zu Jahr in großen Schritten zu. Mehr Akteure, mehr Botschaften, mehr Wahrnehmung. Je jünger die Menschen, desto mehr informieren sie sich über die vielfältigen Wege des Webs. Daraus den Schluss zu ziehen, die traditionellen Medien TV, Radio, Tageszeitungen und Zeitschriften etc. verlören ihre staatstragende Bedeutung, ist mehr als gewagt. Gerade sie müssen sich in Zeiten von Fake-News und Hatespeech als Bewahrer von Qualitätsjournalismus behaupten, auch auf Online-Kanälen.

Als Interessenvertreterinnen der gewerblichen Wirtschaft nutzen die IHKS in NRW zwar fast ausnahmslos eine große Bandbreite der Social Media bzw. des WWW um ihre Mitgliedsunternehmen und Öffentlichkeit über Aktivitäten, Hintergründe und Positionen der Wirtschaft zu informieren. Gerade viele junge Menschen unter 30 – insbesondere die Auszubildenden – sind nur so zu erreichen. Doch die IHKS pflegen nach wie vor intensive Beziehungen zu den traditionellen Medienhäusern und ihren Redaktionen. Und das aus gutem Grunde. Nach dem jüngsten Medienkonvergenzmonitor der Landesmedienanstalten machen sie immer noch zwei Drittel des gesamten medialen Meinungsmarktes aus.

Die Wirtschaft braucht diese Medien, um im demokratischen Meinungsstreit die Notwendigkeiten einer funktionierenden sozialen Marktwirtschaft vor einer breiten Öffentlichkeit zu argumentieren. Es sind tausende Nachrichten und Meinungen, die die NRW-IHKs jährlich über diese Wege verbreiten. Und sie brauchen dafür nicht nur die Unterstützung der häufig unter massivem Ertragsdruck stehenden privaten Medienhäuser, sie brauchen auch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Nur nicht zu jedem Preis.

Nachdem das Bundesverfassungsgericht im vergangenen Jahr die Argumente gegen die Rundfunkgebührenreform klagender Unternehmen abgewiesen hat, wird sich am Finanzierungsbeitrag der Wirtschaft von rund 10 Prozent für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk wohl vorerst nichts mehr ändern. Auch nicht an der dramatischen Kostensteigerung für Betriebsstätten bzw. KFZ. Dass aber Rundfunkgebühren mittels eines an der allgemeinen Preisentwicklung orientierendes Indexes steigen sollen, wie im Moment diskutiert wird, wird in weiten Teilen der Wirtschaft mit großer Skepsis betrachtet. Eine Indexierung bremst die Motivation, Innovations- und Produktivitätsfortschritte zur Kostenbegrenzung zu nutzen, sagen Kritiker. Solche Optimierungs-Chancen inklusive ihres Einsparpotenzials sollte der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht verstreichen lassen.

MEINUNGSBILDUNGSGEWICHT DER MEDIEN NACH ALTERSGRUPPEN



In den Altersgruppen zeigen sich wesentliche Unterschiede. Während bei den 14- bis 29-Jährigen und den 30- bis 49-Jährigen das Internet die größte Rolle spielt, ist es bei den Älteren weiterhin das Fernsehen.

Quelle: Medienkonvergenzmonitor der DLM



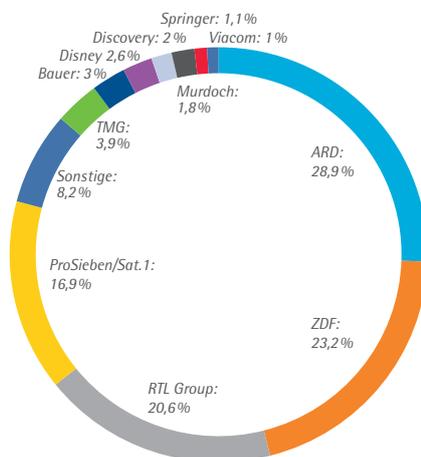
53,6%
Bei den 14- bis 29-Jährigen spielt das Internet die größte Rolle bei der Meinungsbildung.

43,6%
Bei den über 50-Jährigen spielt das Fernsehen die wichtigste Rolle in Sachen Meinungsbildung.

Kernzahlen



ANTEILE DER MEDIENUNTERNEHMEN AM MEINUNGSMARKT FERNSEHEN IN DEUTSCHLAND



Quelle: AGF/GfK, LEK, BLM 2018

IHK-Angebote/Informationen

- Wirtschaftsinformationen
- Ausschüsse und Arbeitskreise der Medienwirtschaft
- Zeitschriften und Fachpublikationen
- Meinungsorientierung
- Social-Media-Inhalte
- Internetportale

Kontakt



Öffentlichkeitsarbeit:
Dr. Christoph von der Heiden

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
0521 554-220
vdh@ostwestfalen.ihk.de

Stellvertreter:
Guido Krüdewagen, IHK Nord Westfalen



Top-Thema Umwelt



Wirtschaft und Umwelt, Wachstum und Nachhaltigkeit verbinden



Parlamentarischer Abend von IHK NRW im Landtag
November 2018

Schwerpunktthemen



Hochwasserschutz | EU-Wasserrahmenrichtlinie | Umweltverwaltung/ Genehmigungsverfahren | Landeswassergesetz | Verpackungsgesetz | Allianz für die Fläche | Umweltwirtschaft | Landesabfallgesetz | EU-Kunststoffstrategie | EU-Trinkwasserrichtlinie | Landesnaturschutzgesetz | Zukunft der Wasserwirtschaft | Flächennutzung/ Flächenrecycling | Masterplan Umwelt und Gesundheit | Lärm | Rohstoffe | Luftreinhaltung/TA-Luft

Umwelt

Wirtschaft in NRW braucht mehr Planungssicherheit, weniger Bürokratie

Wirtschaft und Umwelt, Wachstum und Nachhaltigkeit stehen in keinem Widerspruch, im Gegenteil: Beim Thema Ressourcenschutz und Umwelt sind viele Unternehmen schon sehr weit vorne. Ökonomie und Ökologie sind miteinander vereinbar. Dies wurde auch im Rahmen eines Parlamentarischen Abends verdeutlicht. Unter dem Motto „Wirtschaft – Umwelt: Ideen für NRW“ führten 2018 im nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf rund 350 Gäste den Dialog zwischen Unternehmen und Politik. Neben dem Landtagspräsidenten André Kuper, war die NRW-Umweltministerin, Ursula Heinen-Esser, als Rednerin zu Gast. Daneben präsentierten einzelne Unternehmen beispielhaft ihren innovativen und schonenden Umgang mit Ressourcen.

Im Jahr 2019 soll der Hochwasserschutz zu einem der Schwerpunktthemen werden. Hochwasser und Starkregen können Schäden in Millionenhöhe verursachen, auch bei Unternehmen. Abhängig vom Ausmaß ist es möglich, dass für einige Tage oder sogar für einen längeren Zeitraum Produktion und Verkauf zum Erliegen kommen. Die Folgen können also verheerend sein. Für die Unternehmen ist es daher wichtig, sich ein Bild davon zu machen, in welcher Weise und in welchem Umfang sie von einer Überflutung betroffen sein können, und die Weichen für ein systematisches Management dieser Gefährdung zu stellen. IHK NRW wird daher eine Broschüre erarbeiten, die in kompakter, übersichtlicher Form die Kernpunkte eines solchen betrieblichen Hochwassermanagements aufzeigt und erste Schritte zur Umsetzung anregt.

Mit den Entfesselungspaketen hat die nordrhein-westfälische Regierungskoalition erste Weichenstellungen im Bereich Bürokratieabbau vorgenommen. Die Abschaffung unnötiger und belastender Regelungen für die Wirtschaft ist ein wichtiges Signal. Der Standort NRW wird damit im Wettbewerb mit anderen Bundesländern gestärkt. Die Entfesselungsoffensive darf jedoch noch nicht abgeschlossen sein. Vielmehr sind weitere Maßnahmen zur Erleichterung und Beschleunigung wirtschaftlicher Aktivitäten in Nordrhein-Westfalen erforderlich, so beispielsweise im Bereich Genehmigungsverfahren. Langwierige Entscheidungsprozesse in den Behörden können notwendige Investitionen verzögern oder gar verhindern. In diesem Zusammenhang regt IHK NRW eine Neuauflage des Rohstoffberichtes an. Die Landesregierung würde damit einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion leisten. Zudem könnte ein solcher Bericht als Grundlage zur Entwicklung einer breit abgestimmten Rohstoffstrategie dienen.

Neben dem Abbau bürokratischer Hemmnisse stehen 2019 auch die im NRW-Koalitionsvertrag angekündigten Novellen im Umweltbereich an. So sollen das Landeswassergesetz, das Landesnaturschutzgesetz sowie das Landesabfallrecht überarbeitet werden. Dies sind alles wichtige Schritte auf dem Weg, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in NRW zu erhöhen. Die IHK-Organisation wird sich an den entsprechenden Beratungen der Gesetzesvorlagen der Landesregierung beteiligen.

Richtschnur für den Gesetzgeber bei der Überführung europäischer Vorgaben in nationales Recht sollte eine 1:1-Umsetzung sein. Wettbewerbsnachteile müssen vermieden werden. Auch im Jahr 2019 gilt es an tragfähigen Rahmenbedingungen mitzuarbeiten, damit sich in Nordrhein-Westfalen die Chancen auf unternehmerischen Erfolg im Wettbewerb erhöhen.

Quelle: Paul Esser



Parlamentarischer Abend Umweltpolitik 15.11.2018

Aktivitäten



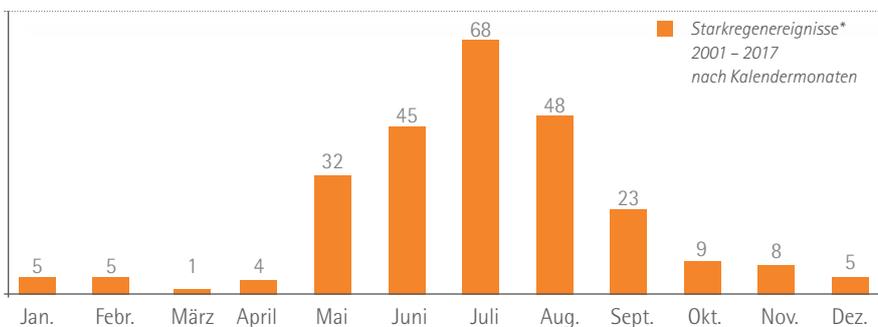
Für Sie im Fokus:

Gespräche Federführung / Fachkolleginnen und -kollegen mit Mandatsträgern
 Broschüre zum Hochwasserschutz
 Beteiligung an den Beratungen zu Gesetzesvorlagen der Landesregierung

Kernzahlen



IM JULI KNALLT'S BESONDERS OFT



* mit einer Wiederkehrzeit von mind. 10 Jahren
 Quelle: Deutscher Wetterdienst



Management von Hochwasser und Starkregen:
 Eine Einstiegshilfe für Betriebe
www.ihk-nrw.beitraege/publikation

IHK-Angebote/Informationen

- Umweltberatung
- Veranstaltungen
- Netzwerke
- EMAS-Register
- Umweltinformationssystem IHK ecoFinder
- Recyclingbörse

Kontakt



Umwelt:
Jörg Winkelsträter

Niederrheinische IHK zu Duisburg
 0203 2821229
winkelstraeter@niederrhein.ihk.de

Stellvertreter:
 Heinz-Jürgen Hacks, IHK zu Essen
 Stefan Schreiber, IHK zu Dortmund



Verkehr

Mobilität für Betriebe, Pendler und Kunden sichern und optimieren!



Diesel-Fahrverbote sind längst nicht mehr nur ein Problem auf wenigen hochbelasteten Straßenabschnitten in Berlin, Stuttgart oder Hamburg. Mit den Urteilen aus dem vergangenen Jahr hat das Dilemma nun auch Nordrhein-Westfalen erreicht. Im Laufe dieses Jahres sollen z.B. in Köln, Bonn, Gelsenkirchen oder Essen Fahrverbote eingerichtet werden. Mit der erstmaligen Einbeziehung einer Autobahn – der A 40 auf Essener Stadtgebiet – in ein Diesel-Fahrverbot ist eine neue Dimension erreicht, deren negative Konsequenzen, insbesondere die Wirtschaft hart treffen werden. Ob die im Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom Februar 2018 geforderte Verhältnismäßigkeit hier noch gegeben ist, ist fraglich.

Dabei ist die Tendenz bei den Messwerten an den Messstationen in NRW eindeutig. An 48 der 59 Messcontainer in NRW sind die Stickstoffdioxidwerte in 2018 – auch ohne Diesel-Fahrverbote – um 1 bis 6 Mikrogramm gesunken. Derzeit wird der Grenzwert von 40 Mikrogramm noch an elf Messstellen überschritten, die Passivsammler nicht inbegriffen. Fahrverbote sind daher aus Sicht der Wirtschaft keine nachhaltige Maßnahme, um die Luftqualitätsziele zu erreichen. Durch Fahrverbote wird der Schadstoffausstoß innerhalb der Städte lediglich verlagert oder durch Umwegfahrten möglicherweise sogar erhöht.

Anstelle von Fahrverboten sollten Maßnahmen, wie der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und der Radverkehrsinfrastruktur, die Verbesserung des Verkehrsflusses und ein optimiertes Baustellenmanagement weiter forciert werden. Auch die fortschreitende Erneuerung der Fahrzeugflotten trägt nach Einschätzung der Wirtschaft dazu bei, dass die Grenzwerte kurz- bis mittelfristig eingehalten werden.

Aber nicht nur eine bestmögliche Erreichbarkeit der Innenstädte und der Industrie- und Gewerbestandorte ist von zentraler Bedeutung, auch die Anbindung NRWs an das weltweite Luftverkehrsnetz ist für die international verflochtene NRW-Wirtschaft ein bedeutender Standortfaktor. Die Luftverkehrsnachfrage wird weiter wachsen – auch in NRW. Vor diesem Hintergrund benötigt Nordrhein-Westfalen eine intelligentere Vernetzung der sechs NRW-Verkehrsflughäfen.

Die Chancen, die die dezentrale Flughafenstruktur in NRW bietet, sollten daher noch besser genutzt werden, um an diesem Wachstum und der hiermit verbundenen Wertschöpfung stärker als bisher teilhaben zu können. Das Ziel sollte sein, die in NRW bestehende Luftverkehrsnachfrage, insbesondere hinsichtlich der Langstreckenverbindungen stärker als bisher über die NRW-Verkehrsflughäfen abzuwickeln. Eine Verbesserung der Erreichbarkeit der Flughäfen über die Straße und Schiene bzw. mit dem ÖPNV würde dies unterstützen.

Die anstehende Fortschreibung der NRW-Luftverkehrskonzeption bietet die Möglichkeit, die wichtige Funktion der kleineren Verkehrsflughäfen für ihre Wirtschaftsregionen zu sichern und gleichzeitig die besonderen Funktionen von Düsseldorf und Köln-Bonn im Bereich der Business- und Langstreckenverbindungen beziehungsweise im Luftfrachtbereich weiter auszubauen.

Top-Thema Verkehr



Fahrverbote in den Städten vermeiden, dezentrale Flughafenstruktur noch besser nutzen!

Schwerpunktthemen



Luftreinhaltung | Innovative Mobilitätskonzepte | Alternative Antriebe | Betriebliches Mobilitätsmanagement | Neu- und Ausbau, Sanierung und Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur | Bundesinfrastrukturgesellschaft | Planungs- und Beteiligungsverfahren | Luftverkehrskonzeption NRW | Schienenpersonennah- und fernverkehr | AzubiTicket

Quelle: Paul Esser



Verkehrspolitischer Abend IHK NRW Wohin geht die Reise? – Perspektiven des Luftverkehrs in NRW

Aktivitäten



Für Sie im Fokus:

- Parlamentarischer Brunch in Berlin*
- Verkehrspolitischer Abend mit NRW-Verkehrsminister Wüst*
- Ideenwettbewerb LogistiKids*
- Bündnis für Mobilität*
- Luftverkehrskonzeption NRW*

Kernzahlen



1,5 Mio. km

Stau 2018 bundesweit

745.000

Staumeldungen 2018 bundesweit

486.000 km

Stau in NRW (+7 % gegenüber 2017)

35 %

der Staumeldungen entfallen auf NRW

42,9 Mio.

Passagiere über NRW Verkehrsflughäfen,
= 17,6 Prozent des
bundesweiten Aufkommens

Quellen: ADAC, „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen e.V. (Flughafenverband ADV)

IHK-Angebote/Informationen

- Wirtschaftsinformationen
- Ausschüsse und Arbeitskreise der Medienwirtschaft
- Zeitschriften und Fachpublikationen
- Meinungsorientierung
- Social-Media-Inhalte
- Internetportale



Präsentation des Azubitickets mit Minister Wüst am 16. Juli 2019

Kontakt



Verkehr:
Joachim Brendel

IHK Nord Westfalen
0251 707209
brendel@ihk-nordwestfalen.de

Stellvertreter:
Ocke Hamann, Niederrheinische IHK zu
Duisburg
Stefan Peltzer, IHK zu Dortmund
Thomas Wängler, Bergische IHK Wuppertal-
Solingen-Remscheid

Mehr Frauen für das IHK-Ehrenamt!

Landesweite Netzwerkveranstaltung von IHK NRW für Frauen mit Motivationsvortrag von Boxweltmeisterin Regina Halmich am 03. Juni 2019



20 %
Aktuell liegt der Anteil von Unternehmerinnen in den Vollversammlungen der IHKs in NRW bei rund 20 Prozent.

30 %
Über 30 Prozent aller Unternehmen in NRW werden von Frauen geführt.





Was sonst noch bewegt

von Bürokratieabbau bis Sicherheit

SSLICHKE

UNG

TION

ANGIOPTIM
LICHE

BLINDL

PESSIMIS
:

BLAND

WIRTSCHAFTS
SITUATION

und Wirtschaftswachstum
in Deutschland



6. IHK Branchentreff Kreativwirtschaft, Münster

Kreativwirtschaft: STADT UND LAND – GRENZENLOSE KREATIVITÄT

Kreative überall – ob Hamburg, Berlin oder München; die kreativsten Köpfe scheinen in den großen Städten unseres Landes zu arbeiten und zu leben. Doch was passiert jenseits der Metropolen? Kann und darf man überhaupt noch kreativ sein, wenn man nicht den ganzen Tag im charmanten Szene-Café um die Ecke arbeitet? Wir sind überzeugt: egal, ob in der Stadt oder auf dem Land, überall wird Kreatives geschaffen. In Nordrhein-Westfalen zählt der Wirtschaftszweig – mit knapp 300.000 Beschäftigten und einem Umsatz von 36 Mrd. EUR – zu einer der wichtigsten Wachstums- und Schlüsselbranchen. Denn kreative Erneuerungen, kulturelle Vielfalt und künstlerische Qualität – dafür stehen schöpferisch tätige Menschen. Sie beflügeln die Wirtschaft. Dabei ist es egal, ob der kreative Prozess in der Großstadt oder jenseits der Metropolen stattfindet. Mit dem „IHK-Branchentreff Kreativwirtschaft“ bietet IHK NRW eine Plattform, um sich mit anderen Unternehmen aus NRW zu vernetzen und voneinander zu lernen.

Sicherheit in der Wirtschaft – Sicherheitspartnerschaft NRW konzentriert sich auf Cybersecurity

Statistisch gesehen war in den vergangenen beiden Jahren jedes zweite Unternehmen von einer zielgerichteten Attacke betroffen. Das geht aus einer Studie des Branchenverbandes Bitkom hervor. Danach beläuft sich der Schaden, der jedes Jahr durch Wirtschaftsspionage, Sabotage und Datendiebstahl entsteht, auf rund 55 Milliarden Euro. Wirtschaftsspionage ist ein branchenübergreifendes Phänomen: Sie betrifft Unternehmen aller Größen, vor allem aber kleine und mittelständische Betriebe. In der Sicherheitspartnerschaft NRW engagiert sich IHK NRW gemeinsam mit dem Innen- und dem Wirtschaftsministerium und der „Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft Nordrhein-Westfalen e.V.“ (ASW NRW) für den Schutz vor Wirtschaftsspionage und Wirtschaftskriminalität.



Netzwerkveranstaltung „Wie Dialog einfacher wird“ in Düsseldorf

Bürokratieabbau im Fokus der Entfesselung

In vielen Wirtschaftsbereichen nimmt das Ausmaß der Regulierung für die Unternehmen zu. Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind von den Regulierungen besonders betroffen. Knappe zeitliche, finanzielle und personelle Ressourcen sowie die fehlende Routine machen es für sie schwer, den anfallenden bürokratischen Aufwand und zusätzliche Kosten zu stemmen. IHK NRW als Träger der Clearingstelle Mittelstand engagiert sich besonders für eine bürokratiearme Rechtssetzung. Im Dialog mit der Landesregierung eruiieren wir Vorschläge zum Abbau überbordender bürokratischer Vorschriften: www.ihk-nrw.de/taetigkeitsfelder/buerokratieabbau



DIHK-Präsident Schweizer und DIHK-HGF Dr. Wansleben zu Besuch beim Vorstand IHK NRW

Mit der IBP GmbH NRW: Von der Theorie in die Praxis

Über die IBP GmbH, der Projektgesellschaft von IHK NRW, übernimmt IHK NRW für die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen Projekte und Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung. Derzeit vermittelt die IBP GmbH über das Beratungsprogramm „Wirtschaft“ Unterstützung für Gründungswillige. Mit dem Projekt „Jugend in Arbeit plus“ will sie arbeitslosen jungen Menschen zu einem Arbeitsplatz verhelfen. Im Rahmen der Initiative Ausbildungsbotschafter entsenden Unternehmen in NRW Auszubildende, die in allgemeinbildenden Schulen für eine duale Berufsausbildung werben. www.ibp-ihk.de

Clearingstelle Mittelstand: im Regelbetrieb wirksam

Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind von den Auswirkungen neuer Gesetze besonders betroffen. Knappe zeitliche, finanzielle und personelle Ressourcen sowie die fehlende Routine machen es für sie schwer, den anfallenden bürokratischen Aufwand und zusätzliche Kosten zu stemmen. Um hier gegenzusteuern, hat Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland mit der Clearingstelle Mittelstand eine Institution ins Leben gerufen, die als unabhängige Stelle geplante Gesetze und Verordnungen in Hinblick auf ihre Verträglichkeit für kleine und mittlere Unternehmen prüft. www.clearingstelle-mittelstand.de



Der Mittelstandsbeirat des Landes NRW



©Nathan Dreesen

7. Branchentreff Kreativwirtschaft in Bonn



7. Branchentreff Kreativwirtschaft in Bonn



Netzwerkveranstaltung „Wie Dialog einfacher wird“ in Düsseldorf



6. Branchentreff Kreativwirtschaft in Münster

26.09.2018 Besuch der Messe Security in Essen gemeinsam mit der Sicherheitspartnerschaft NRW



Quelle: ASW NRW



Ihr Weg zu Ihrer IHK:
www.ihk.de/#ihk-finder

IHK NRW



Die Organisationsstruktur

Präsident von IHK NRW e. V.

Thomas Meyer (seit 2018)

Vorstand von IHK NRW e. V.

Präsident:

Thomas Meyer, Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Vizepräsidenten:

Dr. Benedikt Hüffer, IHK Nord Westfalen
 Jutta Kruft-Lohrengel, IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
 Burkhard Landers, Niederrheinische IHK zu Duisburg
 Andreas Schmitz, IHK zu Düsseldorf
 Dr. Ralf Mittelstädt, IHK NRW

Mitgliederversammlung

Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der 16 IHKs in NRW

Ihre Ansprechpartner IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V.

Berliner Allee 12, 40212 Düsseldorf
Telefon: 0211 36702-0, Fax: 0211 36702-21, E-Mail: info@ihk-nrw.de
www.ihk-nrw.de



Dr. Ralf Mittelstädt
Hauptgeschäftsführer
Telefon: 0211 36702-13
E-Mail: ralf.mittelstaedt@ihk-nrw.de



Wolfgang Trefzger
Referent
Telefon: 0211 36702-62
E-Mail: wolfgang.trefzger@ihk-nrw.de



Dr. Matthias Mainz
Geschäftsführer
Telefon: 0211 36702-14
E-Mail: matthias.mainz@ihk-nrw.de



Christina Knoll
Assistentin der Geschäftsführung
und Büro des Präsidenten
Telefon: 0211 36702-15
E-Mail: christina.knoll@ihk-nrw.de



Robert Schweizog
Geschäftsführer Bildung und Fachkräfte
Telefon: 0211 36702-12
E-Mail: robert.schweizog@ihk-nrw.de



Sylvia Hohmann
Assistentin der Geschäftsführung
Telefon: 0211 36702-16
E-Mail: sylvia.hohmann@ihk-nrw.de



Andre Habrock
Referent Bildung und Fachkräfte
Telefon: 0211 36702-17
E-Mail: andre.habrock@ihk-nrw.de



Karolin Beckmann
Teamassistentin
Telefon: 0211 36702-72
E-Mail: karolin.beckmann@ihk-nrw.de



Annika Unverdorben
Rechtsreferentin
Telefon: 0211 36702-61
E-Mail: annika.unverdorben@ihk-nrw.de



Benedikte Gaida
Justiziarin
Telefon: 0211 36702-61
E-Mail: benedikte.gaida@ihk-nrw.de



Jolanta Piller
Finanzen, Controlling und Zentrale Dienste
Telefon: 0211 36702-36
E-Mail: jolanta.piller@ihk-nrw.de



Silke Bahamonde Wiesner
Assistentin der Geschäftsführung
Telefon: 0211 36702-16
E-Mail: silke.bahamonde-wiesner@ihk-nrw.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | info@ihk-nrw.de | www.ihk-nrw.de
Postfach 24 01 20 | 40090 Düsseldorf | Telefon: 0211 367 02-0 | Fax: 0211 367 02-21
Präsident: Thomas Meyer | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt
Redaktion: Dr. Matthias Mainz | Gestaltung: büro G29 – Kommunikationsdesign, Aachen | Stand: Oktober 2019
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.

Die Bildrechte der nicht gesondert gekennzeichneten Bilder und Grafiken liegen bei den jeweiligen Unternehmen und ihren Partnern. Eine Verwendung ohne deren ausdrückliche Zustimmung ist nicht gestattet.
Hinweis: Wegen der besseren Lesbarkeit wird zumeist die männliche Form verwendet, welche die weibliche inkludiert.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen